



Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften

Kritisches kulturelles
Bewusstsein in
kindheitspädagogischen
Studiengängen

- **Teil D:** Didaktische Materialsammlung
„Stärkung des kritischen
kulturellen Bewusstseins
in kindheitspädagogischen
Studiengängen“



Project: Reflecting Cultures of Education. Transnationality and Cultural Awareness in Early Childhood Education Programs (RECOdE)

PH Schwäbisch Gmünd
University of Education



DCU Ollscoil Chathair
Bhaile Átha Cliath
Dublin City University

The project group consists of three universities: University of Education Schwäbisch Gmünd (Germany), the University of Stavanger (Norway), and the Dublin City University (Ireland).

Project lead: Dagmar Kasüschke, Gunnar Magnus Eidsvåg, Mathias Urban

Project team members: Steffen Geiger, Karin Kämpfe, Carolina Semmloni



**Co-funded by
the European Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im DAAD wider. Weder die Europäische Union noch die Nationale Agentur im DAAD können dafür verantwortlich gemacht werden.

Layout: Nada Lucic-Menzel

Schwäbisch Gmünd, Dublin, Stavanger
2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
Einleitung	04
Liste der Akronyme	07
Einführung	08
Förderung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in Hochschuleinrichtungen	10
Kritische Reflexion und Anti-Bias - ein transformativer Ansatz	12
Menschenrechtsbasierte Pädagogik: Leitprinzipien	12
Anti-Bias-Ansatz in der Hochschulbildung: ein strukturierter Leitfaden für menschenrechtsbasierte kritische Reflexion	13
Strukturierter Leitfaden für kritische Reflexio	14
Didaktisch-methodische Materialsammlung	19
TEIL I. PÄDAGOGISCHE PRAXIS	21
Reflexion von Alltagspraktiken in kulturkritischer Perspektive	21
Interethnisches Spiel und das Gefühl der Zugehörigkeit in der frühkindlichen Umgebung	23
Ethnische Minderheiten - Eingliederungs- und Ausgrenzungsprozesse	25
Kritisches kulturelles Bewusstsein und dekolonisierende Theorie und Praxis	28
Was müssen pädagogische Fachkräfte im Zusammenhang mit einem kritischen kulturellen Bewusstsein wissen?	31
Kritisches kulturelles Bewusstsein: Konzept und Reflexionskarten	33
Entwicklung des interkulturellen Bewusstseins in Kindheitspädagogikausbildungsprogrammen durch Mathematik	34
Entwicklung interkultureller Kompetenz in der Kindheitspädagogik durch Mehrsprachigkeit	36
Begegnung über Kulturen hinweg	39
Was gibt es zum Frühstück? Mit Erzieher*innen an Diversität arbeiten	41
A Framework for inclusion	44
TEIL II. DOKUMENTE, MULTIMEDIA MATERIAL UND NETZWERKE	47
Internationale Abkommen und politische Papiere	47
Gesetzgebung der Länder und nationale politische Dokumente	47
Reports/Grey literature	49
Bücher und Artikel	51
Materialsammlungen/Leitfäden	56
Klein-Kinder Literatur	56
Filme, Dokumentation und Serien	57
Podcasts	57
Soziale Medien/Profile	57
Netzwerke und Plattformen	58
Glossar	59
Literaturliste	63

Vorwort

Fragen der Vielfalt sowie die starke soziale und kulturelle Dynamik einer globalisierten Welt sind in den nationalen Diskursen im Bereich der Bildung sichtbar. Vor diesem Hintergrund lassen sich in vielen Ländern der Welt, insbesondere in der Europäischen Union, Prozesse der Harmonisierung und Universalisierung beobachten. Diese Entwicklungen stellen einerseits eine Chance für gegenseitiges Verständnis, Partnerschaft, Kooperation und Mobilität dar, da die Bildungssysteme zunehmend kongruent werden. Andererseits sind die Gesellschaften durch unterschiedliche kulturelle Milieus mit ihren eigenen Bildungswerten und -praktiken geprägt. Aufgrund der jüngsten Migrations- und Globalisierungsprozesse sind die Bildungs- und Lernkulturen vielfältiger geworden. Einrichtungen der frühkindlichen Bildung stehen vor immer größeren Herausforderungen, die dazu führen, dass die Bildungssysteme Fachkräfte mit umfassenden kulturellen sowie Diversitäts- und Gerechtigkeitskompetenzen benötigen. Darüber hinaus hat eine wachsende Zahl von Studierenden in kindheitspädagogischen Studiengängen einen unterschiedlichen kulturellen und Bildungshintergrund. Die große Herausforderung für die Gesellschaften besteht nicht nur darin, diese Bildungsunterschiede zu akzeptieren, sondern das Bildungssystem weiterzuentwickeln, indem unterschiedliche kulturelle Ansichten einbezogen werden, um eine neue gemeinsame Grundlage für die Zusammenarbeit im Bildungswesen zu schaffen, bei der Inklusion, Vielfalt und Gleichberechtigung im Vordergrund stehen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt „**Reflecting Cultures of Education - Transnationality and Cultural Awareness in Early Childhood Education Programmes (RECOdE)**“, das vom Erasmus+ Programm „Kooperationspartnerschaften“ der Europäischen Union, vertreten durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), gefördert wird, von 2022 - 2025 durchgeführt. Das Projekt zielt darauf ab, die kindheitspädagogischen Studiengänge der Projektpartner weiterzuentwickeln: [Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd](#) (Deutschland), [Universität Stavanger](#) (Norwegen) und Dublin City University (Irland). Unsere Zusammenarbeit wurde 2017 im Rahmen des internationalen Forschungsnetzwerks „Cultures of Early Childhood Education and Care (CECEC)“ gegründet, das sich mit den kulturellen Bedingungen von frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung beschäftigt.

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Instrumentariums, das die 'Bildungskulturen' in den ECEC-Programmen der Projektpartner als nachhaltiges Querschnittsthema kritisch berücksichtigt. Das Projekt hatte sich vier Aufgaben gestellt. Ausgehend von einem Text, der die theoretische Fundierung und den Begründungskontext des Projektes darstellt (RECOdE 2025a) war die erste Aufgabe die Entwicklung eines Reflexionsrahmens zur Organisationsentwicklung auf Hochschul-, Lehrplan- und Unterrichtsebene (RECOdE 2025b). Darauf aufbauend bestand die zweite Aufgabe in der Entwicklung eines BA-Moduls (RECOdE 2025c) und eines MA-Moduls zu kritischem Kulturbewusstsein (RECOdE 2025d). Das MA-Modul wurde in einer Spring School mit Studierenden aller Projektpartner sowie anderer kooperierender Universitäten im Jahr 2024 getestet.

In diesem Dokument stellt das RECOdE-Team die Materialsammlung „**Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen**“ vor (RECOdE 2025e). Die Materialsammlung verbindet relevante didaktische Materialien, die vom **RECOdE-Team** im Rahmen des Projekts erstellt wurden, und solche, die von unseren **Netzwerkpartnern** und Kollegen bei den Multiplikatoren-Veranstaltungen vorgestellt wurden. Es wurde außerdem durch einen strukturierten Leitfaden für die kritische Reflexion des kulturellen Bewusstseins auf der Grundlage des Anti-Bias-Ansatzes ergänzt, der auf den oben benannten Reflexionsrahmen (RECOdE 2025b) aufbaut. Das Anti-Bias-Curriculum wurde von Louise Derman-Sparks in den USA entwickelt (Derman-Sparks, 1989). Es handelt sich dabei um einen transformativen Ansatz, der darauf abzielt, kindheitspädagogische Fachkräfte zu befähigen, Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus in ihrer Arbeit mit kleinen Kindern in der frühkindlichen Bildung und Betreuung proaktiv anzugehen. Im Mittelpunkt stehen vier Anti-Bias-Ziele für Kinder und Erwachsene. Die Ziele für Erwachsene sind im Folgenden aufgeführt:

1. IDENTITÄT:

Sich der eigenen Kultur, Einstellungen und Werte bewusst sein und wie diese die Praxis beeinflussen

2. VIELFALT:

Sich mit Unterschieden wohlfühlen und effektiv mit Familien zusammenarbeiten

3. GERECHTIGKEIT:

Kritisches Nachdenken über Vorurteile und Diskriminierung

4. AKTIVISMUS:

Sich selbstbewusst in den Dialog über Fragen von Vorurteilen und Diskriminierung einbringen.

Der Anti-Bias-Ansatz ist in der Kindheitspädagogik in Europa und international weit verbreitet; er wurde vom europäischen Netzwerk Diversity in Early Childhood Education and Training (DECET) an den europäischen Kontext angepasst und in verschiedenen nationalen Kontexten eingesetzt, z. B. im deutschen Projekt Kinderwelten (<https://www.kinderwelten.net/>) und im irischen Projekt Éist (Murray & O'Doherty, 2001). Das Anti-Bias-Konzept ist in der pädagogischen Praxis der Kindheitspädagogik bereits gut etabliert. In RECOdE bauen wir auf dieser Arbeit auf. Die Ziele des Anti-Bias-Ansatzes haben Eingang in den Reflexionsrahmen (RECOdE 2025b) gefunden und wurden für den Kontext von Hochschuleinrichtungen und -programmen, in denen zukünftige Kindheitspädagog*innen auf ihre Arbeit mit Kleinkindern vorbereitet werden, angepasst. Eine erweiterte Version der vier Ziele bildet den Rahmen für die kritischen Reflexionsfragen. Der hier präsentierte strukturierte Leitfaden zur kritischen Reflexion bezieht sich insbesondere auf die Unterrichtsebene.

Das Hauptziel dieses Materials ist es, Lehrende bei der Entwicklung und Vermittlung von Inhalten zu unterstützen, die im Zusammenhang mit der Förderung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Programmen an Hochschulen in Europa relevant sind. Dieses Lehrmaterial wird einer breiten Hochschulöffentlichkeit als OER frei zugänglich gemacht (<https://recode-erasmus.com/>; [Verbreitungsplattform \(Erasmus+ Project Results Platform: http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/\)](http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/)). Wir erwarten, dass dieses Material die Hochschulen und ihre Studierenden - die im Bereich der Kindheitspädagogik arbeiten werden oder bereits arbeiten - dabei unterstützt und befähigt, Praktiken des kritischen kulturellen Bewusstseins zu erforschen, zu reflektieren und zu entwickeln, die den Kindern, ihren Familien, ihren Gemeinschaften und der Gesellschaft insgesamt zugute kommen.

Schließlich möchten wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die an den Multiplikatorenveranstaltungen teilgenommen haben und deren Beiträge und Gedanken unsere Diskussionen bereichert haben. Stellvertretend für alle möchten wir uns besonders bei den Kolleg*innen bedanken, deren Beiträge Teil der didaktischen Materialsammlung sind:

Anette Walde Dambo,
Jåttå kindergarten, Norway.

Lena Knudsmark.
University College UC SYD,
Denmark.

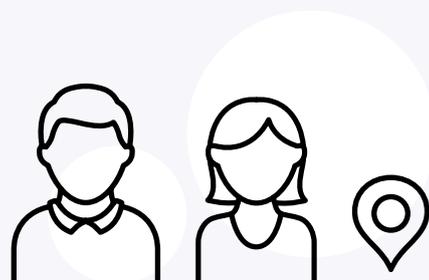
Bjørghild Hamre.
Jåttå kindergarten, Norway.

Meron Haile Barka,
Jåttå kindergarten, Norway.

Caterina Sugranyes.
Department of GR GREDA -
FPCEE Blanquerna -
University Ramon Llull, Spain.

Montserrat Prat.
Department of Maths Didactics
GR GREDA - FPCEE Blanquerna -
University Ramon Llull, Spain.

Katrin Macha.
Institute for the Situational
Approach (ISTA) at International
Akademie Berlin (INA), Germany.



List of acronyms

CCA:

Critical Cultural Awareness



ECEC:

Early Childhood Education and Care



HEI:

Higher Education Institutions



RECOdE:

Reflecting Cultures of Education -
Transnationality and Cultural Awareness
in Early Childhood Education programmes



Einleitung

Das Hauptziel der didaktischen Materialsammlung ist es, eine Ressourcenbox zur Verfügung zu stellen, die Pädagog*innen bei der Entwicklung und Vermittlung relevanter Inhalte im Zusammenhang mit der Stärkung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in Programmen zur frühkindlichen Bildung und Betreuung an Hochschulen in Europa unterstützt. Wir erwarten, dass dieses Material die Hochschulen und ihre Studierenden - die im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung arbeiten werden oder bereits arbeiten - dabei unterstützt und befähigt, **Praktiken des kritischen kulturellen Bewusstseins zu erforschen, zu reflektieren und zu entwickeln, die den Kindern, ihren Familien, ihren Gemeinschaften und der Gesellschaft insgesamt zugute kommen.**

Kritisches kulturelles Bewusstsein im Kontext der Hochschule sollte nicht eine Frage der „Akzeptanz und Integration kultureller Unterschiede“ sein. Es geht um **die professionelle Gestaltung von Transformationsprozessen von Bildungseinrichtungen in Richtung von mehr Chancengleichheit und Inklusion auf allen Ebenen des Hochschullebens.** Obwohl der Schwerpunkt dieses Projekts auf kindheitspädagogischen Studienprogrammen liegt, glauben wir, dass unsere Überlegungen auch auf andere Programme angewendet werden können. Ebenso betrachten wir unser Projekt nicht als „Insel der Glückseligkeit“, sondern sehen die Herausforderung als eine, die alle Ebenen der Hochschulbildung betrifft. In dieser Hinsicht ist die wichtigste Frage, die in diesem Toolkit behandelt werden muss, folgende:

Wie können wir das kritische kulturelle Bewusstsein in unseren Einrichtungen stärken?

Die didaktische Materialsammlung wurde für Hochschulen und ihre Akteure (insbesondere Lehrende und Studierende) erstellt. Wir erwarten, dass dieses Material Ideen für die Gestaltung von Studiengängen in dem beschriebenen Kontext liefert. Zu diesem Zweck sind die Materialsammlung und die Mediathek für alle interessierten Akteure auf der offiziellen RECOdE-Website (<https://recode-erasmus.com/>) frei zugänglich.

Das **Toolkit** besteht aus zwei miteinander verknüpften Elementen:



Der **strukturierte Leitfaden** zur kritischen Reflexion bietet eine Reihe von Fragen zur kritischen Reflexion, um kritisches kulturelles Bewusstsein im Hochschulkontext kindheitspädagogischer Studiengänge zu entwickeln. Er basiert auf einer Anpassung des Anti-Bias-Ansatzes, der von Derman-Sparks (1989, 2001) für die Kindheitspädagogik entwickelt wurde. Zu diesem Zweck hat das RECOdE-Team die bestehenden Anti-Bias-Ziele für Kinder und Erwachsene um eine Reihe von Anti-Bias-Zielen für Hochschuleinrichtungen erweitert (vgl. RECOdE 2025b).

Die **didaktische Materialsammlung** ist eine Ressourcendatenbank, die die im Rahmen des Projekts erstellte didaktischen Materialien (Unterrichtspläne, relevante Dokumente und andere Materialien) und die von unseren Netzwerkpartnern und Kolleg*innen auf den Multiplikatorenveranstaltungen (Dublin, Februar 2023 und Stavanger, Februar 2024) vorgestellten Materialien miteinander verbindet. Die didaktische Materialsammlung besteht aus zwei Hauptkomponenten: (1) Bildungspraktiken und (2) Dokumente und Multimedia-Materialien.

Abschließend möchten wir noch einen Hinweis geben. Weder der Anti-Bias-Ansatz noch die didaktische Materialsammlung sind als Rezepte gedacht, die sich einfach in die Praxis umsetzen lassen. Vielmehr bieten sie einen Rahmen, einen Ausgangspunkt und eine Orientierung für die Reflexions- und Transformationsprozesse, die jede Einrichtung einleiten und in Angriff nehmen muss. Ebenso präsentiert die didaktische Materialsammlung keine fertigen Lösungen, die man kopieren und in die eigene Praxis einfügen kann. Sie bietet jedoch Beispiele für inspirierende Praktiken, Ressourcen und Definitionen, die Kolleg*innen in ihren spezifischen Kontexten entwickelt haben.

Förderung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in Hochschuleinrichtungen



Die Universität ist eine kritische Institution oder sie ist nichts

Stuart Hall



Hochschuleinrichtungen sind keine neutralen Behälter für die vielfältigen und sich überschneidenden Identitäten ihrer Studierenden, Mitarbeiter*innen und Interessengruppen. Sie tragen, wie kritische Theoretiker behaupten, aktiv zur Gestaltung der Gesellschaft bei. Das bedeutet, dass sie untrennbar in den Kampf darum eingebettet sind, was die „gute“ Gesellschaft ausmacht. Jeder Versuch, Bildungseinrichtungen umzugestalten, erfordert zwangsläufig eine kritische und zielgerichtete Positionierung dieses Versuchs in einem viel umfassenderen Imaginären einer umgestalteten Gesellschaft, oder, wie Paulo Freire (1978) uns daran erinnert, er erfordert eine politische Entscheidung, die mit dem Plan für die zu schaffende Gesellschaft kohärent ist, und muss auf bestimmten materiellen Bedingungen beruhen, die auch Anreize für Veränderungen bieten.

Die Einführung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in der Universität ist daher eine Aufgabe mit vielen Facetten. Sie erfordert ein Engagement für interne, institutionelle Veränderungen sowie eine Positionierung der Universität gegen einen neoliberalen Diskurs, der Kritikfähigkeit und die Idee der Gesellschaft selbst gleichermaßen ablehnt. Henry Giroux betont den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher und institutioneller Degradierung:

„Dieser Vertrauensverlust in die Macht des öffentlichen Dialogs und der Meinungsverschiedenheit hängt nicht ohne Zusammenhang mit dem verminderten Glauben an die Hochschulbildung als zentraler Faktor für die Bildung kritischer Bürger und einer wichtigen demokratischen Öffentlichkeit an sich. Auf dem Spiel stehen nicht nur der Sinn und Zweck der Hochschulbildung, sondern auch die Zivilgesellschaft, die Politik und das Schicksal der Demokratie selbst.“ (Giroux, 2016, p.3)

Er argumentiert weiter, dass Bildungseinrichtungen in neoliberalen Kontexten einer „Form der Entpolitisierung“ ausgesetzt und aktiv sind, die „soziale Beziehungen von den Macht-konfigurationen, die sie formen, entfernt“ (ebd., S.4). Das Ergebnis, das viele kritische Pädagog*innen in ihrer täglichen Praxis erleben, ist, dass „es für junge Menschen, die allzu oft keiner kritischen Erziehung bedürfen, schwierig wird, private Probleme in öffentliche Belange umzusetzen“ (ebd.).

Aus dieser Perspektive wird die Förderung eines kritischen kulturellen Bewusstseins in der Hochschulbildung zu einer res publica, zu einer „Angelegenheit von Belang“ (Latour) für die gesamte Polis, in der die Universität ein institutioneller Bürger ist. RECOdE erkennt die Komplexität und Dringlichkeit der Herausforderung an und geht davon aus, dass **die Anerkennung von Vielfalt als Grundbedingung der Hochschulbildung eine Verankerung in der aktiven Bürgerschaft auf institutioneller, kollektiver und individueller Ebene sowie eine Werteorientierung in Richtung Gleichheit, Freiheit und Solidarität erfordert** (RECOdE 2025b).

Um kritisches kulturelles Bewusstsein zu gewährleisten, müssen die Hochschuleinrichtungen und ihre Akteure über alle Elemente der Praxis nachdenken, einschließlich der Art und Weise, wie Studierende/Kinder miteinander umgehen, wie das Personal mit Studierenden/Kindern der Minderheit und der Mehrheit umgeht, wie die Sprache verwendet wird, wie und welche Diskussionen stattfinden und welche Aktivitäten durchgeführt werden. Die didaktische Materialsammlung unterstreicht die Bedeutung der kritischen Reflexion. Was verstehen wir darunter? **Die Umgestaltung von Hochschuleinrichtungen und -programmen, die sich an grundlegenden Werten - Gleichheit, Freiheit, Solidarität - orientieren, erfordert nicht nur eine Hinterfragung der bestehenden Praktiken, sondern auch der Beziehung zwischen diesen Praktiken und dem sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontext, in dem die Einrichtung tätig ist.** Dazu gehört ein kritisches Bewusstsein dafür, dass dieser Kontext niemals statisch ist, sondern sich möglicherweise dramatisch und schnell verändert! In konzeptioneller Hinsicht wurde diese notwendige Veränderung als „doppelschleifiges Lernen“ beschrieben (z. B. Argyris, 2004). In der Praxis bedeutet dies, dass sich die Reflexion von der Frage verschieben muss.



Im folgenden Abschnitt stellen wir den **strukturierten Leitfaden** vor, der eine Auswahl an kritischen und reflektierenden Fragen aus dem Reflexionsrahmen zur Hochschulentwicklung (vgl. RECOdE 2025b) entlang der vier Anti-Bias-Ziele systematisiert.

Kritische Reflexion und Anti-Bias - ein transformativer Ansatz

Wie in der Einleitung erwähnt und im RECOdE-Reflexionsrahmen ausführlicher dargelegt, haben wir die Arbeit des RECOdE-Projekts auf eine Reihe von Prinzipien gestützt, die auf den Menschenrechten und einem kritischen Verständnis von Kultur als eine Reihe und einen Komplex gemeinsamer Werte und Praktiken sowie einen Prozess der Ko-Konstruktion und (Re-)Produktion von Sinn in der Welt (<https://recode-erasmus.com/>).

Wir glauben, dass sich ein solches Verständnis für einen integrativen Ansatz zur Veränderung von Praktiken und Strukturen in der Hochschulbildung anbietet. Der Anti-Bias-Ansatz ist in der Praxis der frühkindlichen Bildung und Betreuung sowie in der beruflichen Weiterbildung weit verbreitet. Die Aufnahme dieses Ansatzes in das RECOdE-Instrumentarium bietet eine produktive Verbindung zwischen frühkindlicher pädagogischer Praxis, professionellem Lernen und institutioneller Entwicklung.

Menschenrechtsbasierte Pädagogik: Leitprinzipien

Eine menschenrechtsbasierte Kindheitspädagogik stellt nicht nur den völkerrechtlichen Grundkonsens eines menschenrechtsbasierten Ansatzes dar, sondern auch den Minimalkonsens zwischen verschiedenen Vorstellungen von Bildung. Diese Perspektive stützt sich auf die grundlegenden Axiome von Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (1948), in dem es heißt „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“ (Vereinte Nationen, 1948). Wie im RECOdE-Reflexionsrahmen (RECOdE 2025b) weiter ausgeführt, können **Freiheit, Gleichheit und Solidarität** daher als drei Leitprinzipien zur Förderung einer integrationsorientierten Pädagogik der Vielfalt verstanden werden (Prenzel, 2015).

Auf der Grundlage dieser Überlegungen zielt die Anpassung des Anti-Bias-Ansatzes durch das RECOdE-Team darauf ab, auf die Entwicklung von Institutionen hinzuwirken, die Gleichheit, Freiheit und Solidarität für und unter allen ihren Mitgliedern garantieren.

Anti-Bias-Ansatz in der Hochschulbildung: ein strukturierter Leitfaden für menschenrechtsbasierte kritische Reflexion

“

In einer Gesellschaft, in der institutionelle Strukturen Sexismus, Rassismus und Behinderungen schaffen und aufrechterhalten, reicht es nicht aus, unvoreingenommen zu sein (was auch sehr unwahrscheinlich ist), und es reicht auch nicht aus, ein Beobachter zu sein. Es ist notwendig, dass jeder Einzelne aktiv eingreift und die persönlichen und institutionellen Verhaltensweisen, die die Unterdrückung aufrechterhalten, hinterfragt und bekämpft.

Derman-Sparks (1989, p. 3)

”

Anti-Bias ist ein integrativer Ansatz, der alle Kinder und Erwachsenen respektiert und anerkennt. Er wurde speziell für die frühkindliche Bildung und Betreuung entwickelt, um nicht nur **Unterschiede zu würdigen**, sondern auch die **Auswirkungen der Ungleichheit in der Gesellschaft zu hinterfragen und proaktiv zu arbeiten, um eine sinnvolle Inklusion zu unterstützen** (Murray und Urban, 2012).

Der Anti-bias-Ansatz zeigt Parallelen auf zu Paulo Freires Vorstellung von der „Praxis der Freiheit“. Für diesen lateinamerikanischen kritischen Pädagogen ist die Praxis der Freiheit das Mittel, mit dem Männer und Frauen kritisch und kreativ mit der Realität umgehen und entdecken, wie sie an der Transformation ihrer Welt teilnehmen können (Freire, 2000)). Wie Lin et al. (2008) treffend beschreiben, glaubt Freire, dass Freiheit nur **dann entstehen kann, wenn die Unterdrückten die Bilder und Ängste, die sie von ihren Unterdrückern übernommen haben, zurückweisen und sie durch Autonomie und Verantwortung ersetzen**. Wie von diesen Autoren erläutert, **muss die Entwicklung von CCA und die Einsicht, dass wir die Macht haben, die Realität zu verändern, bereits in den frühesten Phasen der Bildung beginnen**.

Wie von Murray und Urban (2012) weiter erläutert, hilft der Anti-Bias-Ansatz Erwachsenen, die mit kleinen Kindern arbeiten, ihre Einstellung zu Unterschieden kritisch zu reflektieren und proaktiv und bewusst ein integratives Umfeld für alle Kinder zu schaffen. Um dies zu ermöglichen, legt der Anti-Bias-Ansatz vier Ziele für Erwachsene und Kinder fest, die auf dem basieren, was darüber bekannt ist, wie Kinder Identität und Einstellungen konstruieren, und die Pädagogen dabei unterstützen, eine unterstützende Gemeinschaft für Kinder und ihre Familien und Gemeinschaften zu schaffen.

“

Unterschiede schaffen keine Vorurteile. Kinder lernen Vorurteile durch Vorurteile - nicht durch das Lernen über die menschliche Vielfalt. Es ist die Art und Weise, wie Menschen auf Unterschiede reagieren, die Vorurteile und Angst lehrt.

(Derman-Sparks, 1989)

”

Strukturierter Leitfaden für kritische Reflexion

Der im Folgenden vorgestellte **strukturierte Leitfaden für kritische Reflexion** enthält eine Reihe von kritischen Fragen und Hinweisen, die die Akteure im Hochschulbereich dazu anregen sollen, einen Prozess der kritischen Reflexion, der Bewusstseinsbildung und des Wandels einzuleiten. Dieser Strukturleitfaden bietet einen Ausgangspunkt und eine Orientierung für die Reflexions- und Transformationsprozesse, die jede Einrichtung einleiten und in Angriff nehmen muss.

Strukturierter Leitfaden für kritische Reflexion

für kritisches kulturelles Bewusstsein in ECEC-Hochschulinstitutionen

Menschen- rechtsbasierte Leitprinzipien	ANTI-BIAS-ZIELE	
	ZIELE FÜR FÜR DIE UNTERRICHTSEBENE	ZIELE FÜR STUDIERENDE/ ZUKÜNFTIGE KINDHEITS- PÄDAGOG_INNEN
	IDENTITÄT: Sich der eigenen Kultur, Einstellungen und Werte bewusst sein und wissen, wie diese die Praxis beeinflussen.	IDENTITÄT: Förderung der Identität jedes einzelnen Studierenden (individuell und in der Gruppe) und seines Zugehörigkeitsgefühls.
Gleichheit	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Maßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen gibt es zum Schutz der freien Meinungsäußerung und der individuellen Entwicklung verschiedener persönlicher Identitäten? • Wie unterstützt die Seminargestaltung und die Lehrpraktiken den ungehinderten Ausdruck persönlicher und kultureller Identitäten im Unterrichtsalltag? 	
Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit unterstützen sich Studierende und Lehrende gegenseitig in der Ausprägung ihrer persönlichen Identität im Hochschulalltag? • Wie werden Prozesse der persönlichen Identitätskonstruktion in Lehrinhalten und Lernzielen thematisiert? 	
Solidarität	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird bei der Auswahl des Lehrmaterials sichergestellt, dass die Vielfalt gewürdigt wird und dass Darstellungen nicht-dominanter Kulturen zutreffend und bejahend sind? • Inwieweit kultiviert die Lehrkraft eine Lerngemeinschaft, die die einzigartigen Ausdrucksformen jedes Einzelnen respektiert und schätzt? • Wie werden Diskussionen über unterschiedliche Werte im Seminar aktiv gefördert und entwickelt? • Gibt es in den Seminaren Raum für Diskussionen, um traditionelle binäre Auffassungen von Identität und Unterdrückungssystemen zu hinterfragen und dadurch miteinander verbundene Formen der Diskriminierung wie Rassismus, Klassismus, Sexismus, Homophobie, Nationalismus und Behindertenfeindlichkeit anzusprechen? 	

ANTI-BIAS-ZIELE

ZIELE FÜR FÜR DIE UNTERRICHTSEBENE

ZIELE FÜR STUDIERENDE/ ZUKÜNFTIGE KINDHEITS- PÄDAGOG_INNEN

VIELFALT: Sich mit Unterschieden wohlfühlen, Einfühlungsvermögen haben und tiefe, sorgende Verbindungen über alle Dimensionen der menschlichen Vielfalt hinweg aufbauen.

DIVERSITÄT: Förderung des Einfühlungsvermögens der Studierenden und Unterstützung, damit sie mit Unterschieden umgehen können.

Gleichheit

- Welche Mechanismen stellen sicher, dass sich Gleichheit, Freiheit und Solidarität im Unterrichtsalltag und den Entscheidungsstrukturen widerspiegeln?
- Inwieweit fördert die institutionelle Politik aktiv die ethnische und kulturelle Vielfalt unter Studierenden und Lehrkräften?

Freiheit

- Wie werden Gegengeschichten in den Lehrplan aufgenommen, um das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu fördern und dominante Erzählungen in Frage zu stellen?
- Inwieweit lassen sich Studienprogramme und Lernangebote an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierenden anpassen?

Solidarität

- Inwieweit berücksichtigen die Prüfungsformate die unterschiedlichen Hintergründe der Studierenden, einschließlich der sprachlichen und kulturellen Vielfalt?
- Gibt es in den Diskussionen in den Klassenzimmern Raum, um das traditionelle binäre Verständnis von Identität und Unterdrückungssystemen (z. B. schwarz/weiß, reich/arm, männlich/weiblich) zu hinterfragen und damit zusammenhängende Formen der Diskriminierung wie Rassismus, Klassismus, Sexismus, Homophobie, Nationalismus und Behindertenfeindlichkeit zu thematisieren?
- Inwieweit spiegelt die institutionelle Kommunikation - z. B. das Marketing für Studiengänge - ein breites Spektrum menschlicher Ausdrucksformen und Identitäten wider?

ANTI-BIAS-ZIELE

ZIELE FÜR FÜR DIE
UNTERRICHTSEBENE

ZIELE FÜR STUDIERENDE/
ZUKÜNFTIGE KINDHEITS-
PÄDAGOG_INNEN

GERECHTIGKEIT: Kritisches
Nachdenken über Vielfalt,
Vorurteile und Diskriminierung.

GERECHTIGKEIT: Studierende
sollen dazu angeregt werden,
kritisch über Vielfalt, Vorurteile und
Diskriminierung nachzudenken.

Gleichheit

- Welche formellen Beschwerdeverfahren gibt es, um Diskriminierungsangelegenheiten zu behandeln, die die persönliche Identität betreffen? Inwieweit bieten diese Beschwerdeverfahren einen geschützten Raum für gefährdete Personen?

Freiheit

- Wie ist die Einrichtung darauf vorbereitet, mit komplexen Dilemmas umzugehen, bei denen die Redefreiheit mit der Notwendigkeit, die Verbreitung diskriminierender Ideen und Praktiken zu verhindern, in Konflikt geraten könnte?

Solidarität

- Wie wird eine Kultur der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit institutionell verankert und kontinuierlich weiterentwickelt? Wie werden institutionelle Prüfungen und Evaluierungen mit den Menschenrechtsgrundsätzen und der Verpflichtung zur Gerechtigkeit in Einklang gebracht?
- Inwieweit befasst sich der Lehrplan mit den historischen Ursachen sozialer Ungerechtigkeit und fördert die kritische Reflexion - zum Beispiel durch Erinnerungsarbeit?
- Inwieweit ist der herrschaftsfreie Dialog als zentrales Ideal im Lehrplan verankert?
- Welche Kompetenzen und Lernziele werden festgelegt, um Bildungsgerechtigkeit zu fördern und ein kritisches kulturelles Bewusstsein zu entwickeln?
- Wie kritisch werden gesellschaftliche Machtdynamiken, Herrschaftsverhältnisse und diskriminierende Strukturen im Unterrichtsdiskurs untersucht?
- Sind die Materialien so gestaltet, dass sie dominante Narrative in Frage stellen und eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen der Gleichberechtigung und Integration fördern?
- Führt die Lehrkraft gerechtigkeitsbezogenes Vokabular ein - einschließlich Konzepten zur Diskussion sozialer Ungleichheiten, Intersektionalität und Kritik an dominanten Diskursen?

ANTI-BIAS-ZIELE

ZIELE FÜR FÜR DIE UNTERRICHTSEBENE

ZIELE FÜR STUDIERENDE/ ZUKÜNFTIGE KINDHEITS- PÄDAGOG_INNEN

AKTIONISMUS: Sich selbstbewusst in den Dialog über Fragen der Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung einbringen. Sich dafür einsetzen, individuelle und institutionelle Formen von Vorurteilen und Diskriminierung zu bekämpfen.

AKTIONISMUS: Die Studierende sollen befähigt werden, in schwierigen Situationen für sich und andere einzustehen.

Gleichheit

- Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Beteiligung aller Mitglieder der Gemeinschaft, einschließlich intersektionaler Perspektiven und marginalisierter Gruppen, an Entscheidungsprozessen und akademischen Aktivitäten zu erhöhen?

Freiheit

- Wie werden Studierende und Lehrende aktiv zu solidarischem Handeln ermutigt?
- Inwieweit werden die Studierenden ermutigt und geschult, ihre Gedankenfreiheit im Rahmen von Lehrveranstaltungen zum Ausdruck zu bringen?
- Wie werden Freiheit und Solidarität in den Lehrplänen gegeneinander abgewogen?

Solidarität

- Wie unterstützt der Dozierende die Studierenden bei der Reflexion über ihre eigene Identität, einschließlich der Erforschung von Vorteilen und Privilegien?
- Wie werden die Studierenden in die Lage versetzt, kritisch über Meinungsverschiedenheiten und kulturelle Ausdrucksformen nachzudenken, und inwieweit wird ein Klima geschaffen, das den Respekt und die Freude an der kulturellen Vielfalt fördert?
- Wie gleicht die Lehrkraft das Bedürfnis der Studierenden nach sicheren Räumen aus, um neue und potenziell oppositionelle oder unbequeme Positionen zu erkunden?
- Wie werden die Herausforderungen, die sich aus der Anwesenheit systematisch marginalisierter Mitglieder ergeben - aufgrund historischer Ungleichheiten oder kolonialer Hinterlassenschaften -, in der Lehrpraxis angegangen?

Didaktisch-methodische Materialsammlung

“
Wenn das einzige Werkzeug, das man hat, ein Hammer ist,
neigt man dazu, jedes Problem als einen Nagel zu sehen.

”
(Abraham Maslow)

“
Die Werkzeuge des Meisters werden
niemals das Haus des Meisters abbauen.

”
(Audre Lorde)

Die in dieser didaktischen Materialsammlung zusammengetragenen Ressourcen sollen Sie zu kritischer Reflexion und transformativem Handeln in Ihrem eigenen, spezifischen Hochschul- und Programmkontext anregen. Die Durchführung dieser Arbeit ist Ihre Aufgabe - sie kann nicht delegiert werden. Der strukturierte Leitfaden zur kritischen Reflexion, unterstützt durch die erweiterten Anti-Bias-Ziele, ist unsere Einladung, Ihren Prozess zu beginnen.

Es ist jedoch hilfreich, einige Ressourcen zur Hand zu haben, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen können. Es kann auch inspirierend sein, zu sehen, wie andere Hochschulen in unterschiedlichen Kontexten ihre Aufgabe der kritischen Reflexion, der Schärfung des kritischen kulturellen Bewusstseins und der Veränderung ihrer Praxis angegangen sind.

RECOdE hat Partner aus mehreren europäischen Ländern eingeladen, auf der RECOdE-Multiplikatorenveranstaltung, die im Februar 2023 an der Dublin City University (DCU) stattfand, Beispiele für ihre eigenen inspirierenden Bildungspraktiken vorzustellen. Die im Folgenden vorgestellten Beispiele bilden zusammen mit den Materialien, die das RECOdE-Team für die Master Spring School entwickelt hat, den ersten Teil der Toolbox. Wir hoffen, dass sie Sie genauso inspirieren werden wie uns!

Der zweite Teil der Box enthält weitere Ressourcen, die Sie bei Ihren eigenen Reflexionsprozessen unterstützen: relevante Dokumente, Medienquellen, Vernetzungsmöglichkeiten. Die Auswahl dieser Materialien wurde mit Kolleg*innen aus verschiedenen Ländern und Universitäten während der RECOdE-Multiplikatorenveranstaltung an der Universität Stavanger (Norwegen) im Februar 2024 getroffen.

Didaktisch-methodische Materialsammlung

TEIL I

PÄDAGOGISCHE PRAXIS

- ▶ Pädagogische Methoden für Hochschulen und Kindertageseinrichtungen
-

TEIL II

DOKUMENTE

- ▶ Internationale Abkommen und politische Dokumente
- ▶ Gesetzgebung der Länder und nationale politische Dokumente
- ▶ Berichte und graue Literatur
- ▶ Bücher und Artikel
- ▶ Materialboxen und Leitfäden
- ▶ (Klein-)Kinderliteratur

MULTIMEDIA MATERIAL

- ▶ Filme und Dokumentationen
- ▶ Podcasts

SOZIALE MEDIEN UND NETZWERKE

- ▶ Soziale Medien
 - ▶ Netzwerke und Plattformen
-

RECOdE Mediathek

Die unten aufgeführten Materialien sind in der RECOdE-Mediathek (<https://recoderasmus.com/>) und auf der Verbreitungsplattform Erasmus+ Project Results Platform (<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/>) frei verfügbar.

Teil I. PÄDAGOGISCHE PRAXIS

Titel Reflexion von Alltagspraktiken in kulturkritischer Perspektive

Autoren **Dagmar Kasüschke.**
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Deutschland.
Karin Kämpfe.
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Deutschland.
Katrin Macha.
Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der Internationalen Akademie Berlin (INA), Deutschland.

Kontext RECOdE-Spring School an der Universität Stavanger (UiS) für Masterstudierende (UiS, DCU, PHSG)- April 2024

Typ Modul im Master-Studienprogramm

Zusammenfassung Der Kurs befähigt die Studierenden zur kritischen Analyse und Reflexion des pädagogischen Handelns in Kindertagesstätten unter Anwendung kulturkritischer Theorieansätze. Darüber hinaus werden die Studierenden mit Konzepten diskriminierungsfreien Handelns vertraut gemacht und lernen, diese in der Praxis anzuwenden. Themenschwerpunkte sind u.a. Macht- und Ungleichheitsverhältnisse, kulturelle und ethnische Diskurse, das analytische Konzept des „doing difference“ sowie als pädagogisches Konzept der Situationsansatz (ISTA). In verschiedenen Arbeitsgruppen setzen sich die Studierenden mit Fallbeispielen auseinander, bereiten sich auf Hospitationen im Kindergarten vor und reflektieren ihre Erfahrungen. Darüber hinaus entwickeln sie Konzept- und Reflexionskarten zu zentralen Theorien, die eine vertiefte Selbstreflexion und praktische Anwendung fördern sollen.

Lernergebnisse Nach erfolgreichem Abschluss dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage:

- Pädagogisches Handeln, das ihnen im Kita-Alltag begegnet, aus der Perspektive ausgewählter kulturkritischer Theorieansätze zu erkennen, zu analysieren, zu interpretieren und zu reflektieren
- ausgewählte Konzepte diskriminierungsfreien Handelns kennen und in der Praxis anwenden können

Inhalte

- Reflexion von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen in der Alltagspraxis
- Theoretische Diskurse um Kultur und Ethnizität
- Analytisches Konzept des doing difference
- Das pädagogische Konzept „Situationsansatz“ (ISTA, Zimmer 1998, 1973)

Aktivitäten

Arbeitsgruppe I: Fallstudien - Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in alltäglichen Praktiken - Praktiken zwischen Kindern, Praktiken zwischen Fachkräften und Kindern, Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, Raum/ Material

Leitende Fragen:

- Welche Unterschiede werden auf welche Weise hergestellt?
- Welche Kategorisierungen sowie Selbst- und Fremdpositionierungen werden vorgenommen?
- Welche gesellschaftlichen Normen und Machtdynamiken werden deutlich?
- Welche meiner persönlichen Werte und Normen werden hier angesprochen?

Arbeitsgruppe II: Vorbereitung Kindergartenbesuch

- Entwicklung von (Interview- und Beobachtungs-)Fragen mit besonderem Fokus auf Praktiken in der Arbeit mit Kindern, Praktiken in der Arbeit mit Eltern, Praktiken in der Raumgestaltung und Materialverwendung

Arbeitsgruppe III: Reflexion des Kindergartenbesuchs: Begehung mit Reflexionsfragen und Diskussion.

Von der Theorie zum Handeln

- Input zu den theoretischen und analytischen Konzepten „doing difference“ und „ethnicity/culture“, vorgestellt von den Studierenden und den Dozenten
- Input zu dem praxisorientierten Konzept „Situationsansatz“.

Arbeitsgruppe IV: Entwicklung von Konzept- und Reflexionskarten

- Konzepte: Capability Approach, Soziales Konstrukt, Diskurs, Wissen, Epistemischer Ausschluss, Ethnizität, Kultur, Doing difference, Zugehörigkeit
- Beschreibung des Konzepts und Fragen zur Selbstreflexion und zur Reflexion der Praxis

Literatur-empfehlung

Kasüschke, Dagmar & Trninc, Violeta (2019). Doing Ethnicity? Die Repräsentation und Verhandlung von Kulturen in der ECEC als ungeklärte Forschungsaufgabe. In S. Faas, D. Kasüschke, E. Nitecki, M. Urban, & H. Wasmuth (Eds.), *Globalisation, Transformation, and Cultures in Early Childhood Education and Care* (pp. 119-133). New York: Palgrave Macmillan.

Macha, K. (2022). Situationsansatz.
<https://www.socialnet.de/lexikon/Situationsansatz>

West, C., & Fenstermaker, S. (2002). Doing difference. In S. Fenstermaker & C. West (Eds.), *Doing Gender, Doing Difference. Inequality, Power, and Institutional Chance* (S. 55-80). New York: Routledge

Titel Interethnisches Spiel und das Gefühl der Zugehörigkeit in der frühkindlichen Umgebung

Autoren Sara Esmaeeli
Universität Stavanger (UiS), Norwegen.

Kontext RECOdE-Spring School an der Universität Stavanger (UiS) für Masterstudierende (UiS, DCU, PHSG)- April 2024

Typ Modul im Master-Studienprogramm

Zusammenfassung Die Förderung eines Gefühls der Zugehörigkeit und der Integration in frühkindlichen Bildungseinrichtungen ist für die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder von entscheidender Bedeutung. Für viele Kinder ist die Kindertageseinrichtung oft der erste Ort, an dem sie mit Vielfalt in Berührung kommen, was die Kindertageseinrichtung zu einem entscheidenden Ort für die Schaffung von Grundlagen für Empathie, Respekt und Zusammenarbeit macht. Zugehörigkeit ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis, das eng mit dem emotionalen Wohlbefinden von Kindern und ihrer Fähigkeit, sich zu entwickeln, verbunden ist. Die Forschung zeigt jedoch, dass die bloße Unterbringung von Kindern in verschiedenen Gruppen nicht automatisch zu sinnvollen Interaktionen oder Beziehungen führt. Es liegt in der Tat in der Verantwortung der Pädagogen, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft respektiert und geschätzt fühlt. In dieser Sitzung werden Schlüsselthemen des interethnischen Spiels und der Zugehörigkeit untersucht und Aktivitäten wie gemeinschaftliche Spielentwürfe und Erzählkreise vorgestellt, die interethnisches Spiel, gemeinsame Ziele und integrative Praktiken fördern. Diese Ansätze befähigen Pädagog*innen dazu, lebendige, unterstützende Räume zu schaffen, in denen sich alle Kinder entfalten können.

Lernergebnisse Am Ende dieser Sitzungen werden die Teilnehmer in der Lage sein:

- Die Rolle des interethnischen Spiels zu verstehen: Erkennen, wie das Spiel in ethnisch vielfältigen Kindertageseinrichtungen als Grundlage für Kinder dient, um Demokratie, Gleichheit und kulturelle Vielfalt zu erkunden.
- Förderung von inklusivem Spiel: Strategien zur Schaffung von gerechten und inklusiven Spielumgebungen, in denen alle Kinder, unabhängig von ihrem ethnischen Hintergrund, gleichberechtigt teilnehmen und sich entwickeln können.
- Ein Gefühl der Zugehörigkeit fördern: Verstehen, wie wichtig es ist, bei Kindern mit unterschiedlichem Hintergrund ein Gefühl der Zugehörigkeit zu fördern und wie dies zu ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung beiträgt.

Inhalte

- Interethnisches Spiel und seine Herausforderungen: Definition von interethnischem Spiel und Erforschung der Komplexität interkultureller Interaktionen in Kindertageseinrichtungen.
- Die Bedeutung von Zugehörigkeit: Das Verständnis von Zugehörigkeit als grundlegendes menschliches Bedürfnis und demokratisches Recht.
- Strategien zur Erleichterung des inklusiven Spiels: Die Rolle der Erzieher*innen bei der Anleitung des interethnischen Spiels und der Gewährleistung respektvoller Beziehungen.

Aktivitäten

Die Aktivitäten in dieser Sitzung umfassen eine Kombination aus Vorträgen und dynamischer interaktiver Gruppenarbeit, die darauf abzielen, das Verständnis zu vertiefen und praktische Strategien zur Förderung von Zugehörigkeit und Inklusion in der Kindertagesstätte zu vermitteln.

Die Vorlesung legt den Grundstein, indem sie Schlüsselkonzepte wie interethnisches Spiel, Zugehörigkeit und die Rolle der Erzieher*innen bei der Förderung von Inklusion und Gleichberechtigung in Kindertageseinrichtungen untersucht. Anhand von Beispielen aus der Praxis und forschungsbasierten Erkenntnissen werden die Studierenden ein theoretisches Verständnis für die Bedeutung der Schaffung von Umgebungen gewinnen, in denen sich alle Kinder respektiert, geschätzt und einbezogen fühlen.

Die interaktive Gruppenarbeit ist so konzipiert, dass diese Konzepte auf praktische, sinnvolle Weise angewendet werden können, so dass die Teilnehmer*innen die Sitzung mit Methoden verlassen, die sie in ihrem eigenen Bildungsumfeld einsetzen können. Beispiele für Gruppenarbeiten sind der Geschichtenkreis, die gemeinsame Spielgestaltung und Rollenspiele.

Literatur- empfehlung

Brooker, L., Einarsdottir, J., & Garvey, D. (2014). Children's perspectives about belonging in educational settings in five European countries. The Open University.

Zachrisen, B. (2013). Play in an ethnically diverse preschool: Conditions for belonging. In P. K. Smith (Ed.), Values education in Nordic preschools: Basis of education for tomorrow (pp. 133-146). NordForsk.

Brooker, L., & Garvey, D. (2010). Recognizing children's diverse backgrounds: Reflections from European preschool settings. Open University Press.

Zachrisen, B. (2016). The contribution of different patterns of teachers' interactions to young children's experiences of democratic values during play. *International Journal of Early Childhood*, 48(2), 179-192. <https://doi.org/10.1007/s13158-016-0166-0>

Titel Ethnische Minderheiten - Eingliederungs- und Ausgrenzungsprozesse

Autor **Lena Knudsmark**
Universitätskolleg UC SYD, Dänemark

Kontext RECOdE-Spring School an der Universität Stavanger (UiS) für
Masterstudierende (UiS, DCU, PHSG)- April 2024

Typ Modul im Master-Studienprogramm

Zusammenfassung Dieses Modul basiert auf einem Forschungsprojekt aus dem Jahr 2018 (Knudsmark, Ditlevsen & Jacobsen), das aufzeigt, wie Mädchen mit einer anderen ethnischen Herkunft als der dänischen mit ihrer Erfahrung von Chancenungleichheit umgehen, indem sie sich als Ausländerinnen darstellen, und wie dieser Ausdruck die Erfahrung, Teil einer Parallelgesellschaft zu sein, verstärkt. Das Konzept des narrativen Widerstands wird eingeführt, das die sozial konstruierten Narrative umfasst, die die Mädchen als Strategie verwenden, um mit der Chancenungleichheit umzugehen. Das Konzept des narrativen Widerstands ist sowohl für die soziale als auch für die pädagogische Arbeit von Bedeutung, da es eine theoretische Perspektive für den Umgang mit Ein- und Ausgrenzungsprozessen darstellt, die z. B. bei ethnischen Minderheiten stattfinden.

Lernergebnisse Nach erfolgreichem Abschluss dieser Veranstaltung werden die Teilnehmer in der Lage sein:

- Konzepte von Vielfalt, Inklusion und Zugehörigkeit in der Kindertagesbetreuung zu analysieren und anzuwenden.
- Kulturelle und sozioökonomische Faktoren, die die Praktiken der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Migrationsgesellschaften beeinflussen, kritisch zu untersuchen.
- Kulturell sensible Kommunikation und Strategien zur Förderung eines inklusiven Lernumfelds entwickeln.
- Über ihre Rolle bei der Förderung gerechter und inklusiver Praktiken für Kinder und Familien mit unterschiedlichem Hintergrund nachdenken.
- Sich mit narrativen Widerstandskonzepten auseinandersetzen und diese anwenden, um die Dynamik von Inklusion und Exklusion in Bildungskontexten zu verstehen.

Inhalte

- Identitätsverlust
- Ungleichheit der Chancen
- Narrative Widerstände als Bewältigungsstrategie
- Verstärkung der Parallelgesellschaft

Aktivitäten

Allgemeiner Zweck der Aktivitäten: Die Aktivitäten zielten darauf ab, das Verständnis der Studierenden dafür zu vertiefen, wie Narrative und soziale Konstrukte Identität und Zugehörigkeit in multikulturellen Kindertagesstätten beeinflussen. Durch kritische Reflexion und die Anwendung theoretischen Wissens entwickelten die Studierenden eine differenzierte Perspektive zur Förderung von Inklusion und zum Umgang mit gesellschaftlichen Ungleichheiten.

1. Gruppen-Brainstorming und Buzz-Group-Übung:

- Aufforderung: Die Sitzung begann mit der zum Nachdenken anregenden Frage: „Wenn ‚kritisches kulturelles Bewusstsein‘ die Antwort ist, was ist dann die Frage?“
- Aktivität: Die Studierenden bildeten kleine Buzz-Gruppen, um einzigartige Ideen zu entwickeln, die sie an eine gemeinsame Tafel schrieben. Die Aufgabe förderte ein tieferes Engagement und kritisches Denken, da jede Gruppe originelle Vorschläge machen musste, die noch nicht vorgestellt worden waren.

2. Einführung in theoretische Perspektiven:

- Abgedeckte Konzepte: Die Studierenden werden in Kenneth Gergens soziales Konstruktionsmodell eingeführt, das die Bedeutung des Hinterfragens von Wissen, des Verständnisses seiner kulturellen und historischen Spezifität und der Erkenntnis, wie Wissen in sozialen Kontexten entsteht, hervorhebt.
- Diskussion: Die Studierenden reflektieren, wie diese theoretischen Perspektiven auf ihre zukünftige Arbeit in der Kindertagesbetreuung angewendet werden können, insbesondere bei der Förderung kultursensibler und inklusiver Praktiken.

3. Reflexion über Identität und die Konstruktion von Erzählungen:

- Anhand von Beispielen: Der Vortrag präsentiert reale Aussagen von Mädchen aus ethnischen Minderheiten, die ihre Erfahrungen damit, „keine Dänen“ zu sein, zum Ausdruck brachten und das Konzept des narrativen Widerstands veranschaulichten.
- Interaktive Reflexion: Die Studierenden wurden aufgefordert, darüber nachzudenken, wie Identitäten sozial konstruiert werden und wie sich diese Narrative auf die Eingliederung und Zugehörigkeit in Bildungseinrichtungen auswirken. Eine Reflexionsaufforderung fordert sie auf, darüber zu diskutieren, was es bedeutet, mehrere Versionen der eigenen Identität zu haben, die von verschiedenen Personen wahrgenommen werden (z. B. als Studierende, Künstler oder Eltern).

4. Erkundung des vorherrschenden Diskurses und der diskursiven Zwänge:

- Diskussion über Diskurse: Die Studierenden untersuchen, wie dominante kulturelle Diskurse Wahrnehmungen und Verhaltensweisen prägen. Anhand von Beispielen aus politischen Stellungnahmen und Medienberichten wird deutlich, wie diese Diskurse die gesellschaftlichen Erwartungen und die Integrationspolitik beeinflussen können.
- Ethische Überlegungen: Die Studierenden erwägen ethische Implikationen, wie z.B. die Frage, wie sich diskursive Zwänge auf marginalisierte Gruppen im Umfeld von Kindertagesstätten auswirken können.

5. Praktische Anwendungen und Reflexion über Erwartungen:

- Erwartungsarmut: Das Konzept der Erwartungsarmut wurde diskutiert, wobei die Studierenden darüber nachdenken, ob dieses Phänomen in ihrem Bereich existiert. Sie werden gebeten, Strategien zur Unterstützung von Kindern zu entwickeln, die vor solchen Herausforderungen stehen.
- Narrative Widerstände in der Praxis: Die Studierenden diskutieren, ob es in ihrem Bereich einen Bedarf an narrativem Widerstand gibt, und überlegen, wie alternative Narrative gefördert werden können, die Kinder und Familien mit marginalisiertem Hintergrund stärken.

6. Fallstudien und Implikationen für das reale Leben:

- Beispiele für narrativen Widerstand: In der Vorlesung werden Fälle wie die fehlende Identifikation von Mädchen vorgestellt, die die Auswirkungen gesellschaftlicher Erwartungen und die Verstärkung von Parallelgesellschaften zu spüren bekommen. Die Studierenden analysieren diese Beispiele und diskutieren ihre Auswirkungen auf die berufliche Praxis.
- Reflexionsanregungen: Die Studierenden reflektieren Fragen wie: Wie können Fachkräfte den narrativen Widerstand unterstützen? Was sind die ethischen Implikationen der Verstärkung oder des Widerstands gegen diskursive Zwänge?

Literatur- empfehlung

Gergen, K. J. (1985): Die sozialkonstruktivistische Bewegung in der modernen Psychologie. *American Psychologist* 40(3), s. 266-275. Abgerufen von: (PDF) [The Social Constructivist Movement in Modern Psychology \(researchgate.net\)](https://www.researchgate.net/publication/233611111)

Knudsmark, L. (2018). Narrativ modstand: - etniske minoritetspigers svar på diskursiv begrænsning. *Social Kritik*, (156), 12-19

Titel**Kritisches kulturelles Bewusstsein und dekolonisierende Theorie und Praxis****Autoren****Mathias Urban****Carolina Semmoloni**

Forschungszentrum für frühe Kindheit, Universität Dublin City (ECRC-DCU). Irland.

Kontext

RECOdE-Spring School an der Universität Stavanger (UiS) für Masterstudierende (UiS, DCU, PHSG)- April 2024

Typ

Modul im Master-Studienprogramm

Zusammenfassung

Dieses Modul zielt darauf ab, einige bestehende und aufkommende Themen zu problematisieren, die für die Entwicklung eines kulturellen Bewusstseins in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung aus einer Reihe von kritischen Perspektiven relevant sind. Insbesondere wird erwartet, dass dieses Modul sich kritisch mit dem epistemischen Ausschluss in der Kindheitspädagogik auseinandersetzt und auf der Prämisse aufbaut, dass ohne eine Untersuchung des epistemischen Ausschlusses dominante Theorien und Praktiken potenziell Stimmen zum Schweigen bringen und das Denken einengen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung die Studierenden in neue Denkweisen über frühkindliche Bildung und Betreuung als politisches und ethisches Phänomen einführen. Wir erkennen an, dass sich die Theorie der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stark auf die Forschung der euro-amerikanischen Mittelschicht - einer Minderheit der Weltbevölkerung - stützt und die Forschung in oder aus der Mehrheitswelt stark unterrepräsentiert ist (Scheidecker et al, 2024). Wir erwarten, dass wir gemeinsam mit den Studierenden neue Wege zur Dekolonisierung der kindheitspädagogischen Forschung und Praxis finden.

Lernergebnisse

Nach erfolgreichem Abschluss dieser Veranstaltung werden die Teilnehmer in der Lage sein:

- Eine kritische Haltung zu entwickeln, um den epistemischen Ausschluss in Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik zu erkennen und zu untersuchen.
- Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenrechte, der ethischen Staatsbürgerschaft und der integrativen Praxis als inhärente und integrierte Elemente eines kritischen kulturellen Bewusstseins in der frühen Kindheit anzuwenden und zu integrieren.
- Entwicklung eines kritischen Verständnisses der umfassenden gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren, die Kinder und Familien im lokalen und globalen Kontext beeinflussen.

Inhalte

- Kindheitspädagogik als politisches und ethisches Unterfangen. Dieses Thema führt die Studierenden in neue Denkweisen über Bildung und Betreuung als politische und ethische Phänomene ein.
- Kritisches kulturelles Bewusstsein und epistemische Ausgrenzung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Dieses Thema lädt die Studierenden dazu ein, sich mit kritischen Perspektiven auf Bildungsinstitutionen und deren Potenzial zur Aufrechterhaltung oder Veränderung des gesellschaftlichen Status quo auseinanderzusetzen.
- Entkolonialisierung von Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik. Dieses Thema unterstützt die Studierenden dabei, Möglichkeiten zur Veränderung und zum konkreten Handeln in ihren jeweiligen institutionellen Kontexten zu erkennen
- mit den Studierenden neue Wege zur Dekolonisierung von kindheitspädagogischer Forschung und Praxis zu finden.

Aktivitäten

Arbeitsgruppen I

Kritisches kulturelles Bewusstsein in der Kindheitspädagogik und epistemische Ausgrenzung

Das übergeordnete Ziel der Aktivität ist es, dass die Studierenden die epistemische Ausgrenzung in Theorie und Praxis der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erkennen und untersuchen. Zu diesem Zweck werden die Studierenden gebeten, in kleinen Gruppen zu arbeiten und die folgenden Leitfragen zu diskutieren:

- Inwieweit beruhen Ihr institutionelles Umfeld, Ihre Lehrpläne und Ihre pädagogischen Praktiken auf Prinzipien der epistemischen Ausgrenzung?
- Können Sie Beispiele nennen?
- Was sind die Auswirkungen?

Jede Gruppe wird dann aufgefordert, eine Zusammenfassung ihrer Diskussionen und wichtigsten Überlegungen zu präsentieren.

Arbeitsgruppen II

Entkolonialisierung von Praktiken: Von der Analyse zum anderen Handeln

Das übergeordnete Ziel der Aktivität ist es, dass die Studierenden Strategien zur Entkolonialisierung der Praktiken in der Kindheitspädagogik identifizieren. Zu diesem Zweck werden die Studierenden gebeten, in kleinen Gruppen zu arbeiten und die folgenden Leitfragen zu diskutieren:

- Wie können wir von Vielfalt als gesellschaftliches Problem zu Vielfalt als Leitprinzip übergehen?
- Können Sie Möglichkeiten, Ansatzpunkte und Strategien innerhalb unserer Institutionen identifizieren?

Jede Gruppe wird aufgefordert, eine Zusammenfassung ihrer Diskussionen zu geben und die von ihnen ermittelten Strategien vorzustellen. Die Aktivität endet mit einer kurzen Zusammenfassung der Beiträge der Studierenden und einer offenen Diskussion darüber, wie man von der Analyse zu einem anderen Handeln übergehen kann.

Cannella, G. & Viruru, R. (2004). Childhood and Colonization: Constructing Objects of Empire. *Childhood and postcolonization: Power, education, and contemporary practice*. Routledge-Falme.

Draper CE, Barnett LM, Cook CJ, et al. Publishing child development research from around the world: an unfair playing field resulting in most of the world's child population under-represented in research. *Infant Child Dev* 2022; e2375.

García Palacios, M., Hecht, A. C., & Enriz, N. (2020). Indigenous childhood in Argentina: Parenting, care and formative experiences of Qom and Mbyá Childhood. Doi: <https://doi.org/10.1177/2043610620959681>

Scheidecker, G., Tekola, B., Rasheed, M., Opong, S., Mezzenzana, F., Keller, H., & Chaudhary, N. (2024). Ending epistemic exclusion: toward a truly global science and practice of early childhood development. *The Lancet Child & Adolescent Health*, 8(1), 3-5. Doi:[https://doi.org/10.1016/S2352-4642\(23\)00292-](https://doi.org/10.1016/S2352-4642(23)00292-)

Rico Montoya, A. (2021). Ser zapatista a los 4 años. Socialización y subjetivación de niños tseltales. *Linhas Críticas*, 27.

Robinson, K. H. (2005). 'Queering Gender: Heteronormativity in early childhood education. *Australasian Journal of Early Childhood*, 30(2), 19-28

Pérez Salazar, M. and Cinthya M. Saavedra (2017) "A call for onto-epistemological diversity in early childhood education and care: Centering global south conceptualizations of childhood/s." *Review of Research in Education* 41(1), 1-29.

Timothy Kinard, Jesse Gainer, Nancy Valdez-Gainer, Dinah Volk & Susi Long (2021) Interrogating the "gold standard": Play-based early childhood education and perpetuating white supremacy, *Theory Into Practice*, 60:3, 322-332. Doi: 10.1080/00405841.2021.1911587

Titel Was müssen pädagogische Fachkräfte im Zusammenhang mit einem kritischen kulturellen Bewusstsein wissen?

Autoren **Stefan Faas.**
University of Education Schwäbisch Gmünd, Germany.
Steffen Geiger.
University of Education Schwäbisch Gmünd, Germany.

Kontext RECOdE-Spring School an der Universität Stavanger (UiS) für Masterstudierende (UiS, DCU, PHSG)- April 2024

Typ Modul im Master-Studienprogramm

Zusammenfassung Pädagogische Fachkräfte sind mit verschiedenen Anforderungen und spezifischen Fähigkeiten und Kenntnissen konfrontiert, um kultursensible pädagogische Settings zu gestalten. Um Wissen und Fähigkeiten zu definieren, wird das Konzept der Kompetenz stark gefördert und ist mittlerweile ein gemeinsamer Ansatz zur Organisation von Bildungssystemen weltweit. In dieser Sitzung sollen daher zunächst verschiedene Perspektiven auf dieses Konzept vorgestellt und kritisch reflektiert werden. Neben der dominierenden ökonomischen und funktionalistischen Perspektive der OECD werden philosophische, soziologische und pädagogische Perspektiven vorgestellt und reflektiert. Da diese Ansätze unterschiedliche Grenzen haben, wird der Capability Approach als menschenrechtsbasiertes Konzept vorgestellt und diskutiert. Der Schwerpunkt dieses Teils liegt auf den Implikationen des Capability-Ansatzes für eine kritische kulturbewusste Praxis. Den Abschluss der Sitzung bildet die Beschreibung des pädagogischen Handelns im Hinblick auf ein kritisches kulturelles Bewusstsein im Spannungsfeld zwischen systembezogenen / politischen und pädagogischen / theoretischen Anforderungen.

Lernergebnisse Nach erfolgreichem Abschluss dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage:

- verschiedene Perspektiven auf dominante politische und pädagogische Diskurse über Kompetenzen und Fähigkeiten zu identifizieren, kritisch zu reflektieren und zu bewerten.
- den Capability-Ansatz im Kontext eines kritischen Kulturbewusstseins zu reflektieren.
- sich zu Diskursen über Kompetenzen und Fähigkeiten positionieren.
- reflektieren die Anforderungen an die pädagogische Praxis und das Bildungshandeln im Kontext eines kritischen Bewusstseins.

Inhalte

- Der Kompetenzdiskurs als theoretischer Rahmen: In diesem Thema wird der Kompetenzdiskurs im Kontext von (internationaler) Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft vorgestellt. Verschiedene Perspektiven auf den Kompetenzbegriff werden diskutiert und kritisch reflektiert.
- Fähigkeiten als alternatives Konzept zur Auseinandersetzung mit kritischem kulturellen Bewusstsein: In diesem Themenbereich wird der Capability-Ansatz und sein Potenzial im Kontext des kulturkritischen Bewusstseins diskutiert.
- Das Verhältnis von Kompetenzen, Fähigkeiten und kritischem kulturellen Bewusstsein: Dieses Thema unterstützt die Studierenden dabei, unterschiedliche Perspektiven auf dominante politische und pädagogische Diskurse zu erkennen und sich zu diesen Diskursen zu positionieren. Darüber hinaus werden Spannungsfelder der pädagogischen Praxis im Kontext des kritischen Kulturbewusstseins diskutiert.

Aktivitäten

1. Diskussionsrunde über das Konzept des kritischen Kulturbewusstseins und die Anforderungen an Bildungsfachkräfte in diesem Zusammenhang;
2. Input zur Konzeptkompetenz;
3. Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden zur kritischen Reflexion von Kompetenzdiskursen;
4. Input zum Fähigkeitsansatz
5. Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden zur kritischen Reflexion des Capabilities-Ansatzes;
6. Abschließende Diskussion über den Zusammenhang von Kompetenzen, Fähigkeiten und kritischem Kulturbewusstsein

Literatur- empfehlung

Nussbaum, M. (1999). Women and Equality: The Capability Approach. *International Labour Review* 138(3), 227-245.

Wiseman, A.W. (2014). The Culture of Competency-based Qualification Frameworks in National Education Systems Worldwide. In: S. Faas, P. Bauer, & R. Treptow (Eds.), *Kompetenz, Performaz, soziale Teilhabe* (pp.199-219). Wiesbaden: Springer VS.

Titel Entwicklung des interkulturellen Bewusstseins in Kindheitspädagogikausbildungsprogrammen durch Mathematik

Autor **Dr. Montserrat Prat,**
Abteilung Mathematikdidaktik
GR GREDA - FPCEE Blanquerna - Universität Ramon Llull

Kontext BA Pädagogik der frühen Kindheit (3. Jahr) - GR GREDA - FPCEE Blanquerna - Universität Ramon Llull

Typ Übung

Lernziele Ziel dieser Aktivität ist es, Schülern und Kindern zu ermöglichen, interkulturelles Bewusstsein und Mathematik als wechselseitigen Weg zu erkennen: :

- Mathematik ist ein kulturelles Wissen, das alle Kulturen hervorbringen, aber nicht gleich „aussehen“ muss, es kann von einer Kulturgruppe zur anderen unterschiedlich sein (Bishop, 1988).
- Mathematik ist universell (z. B. die Idee der Längenmessung), aber jede Kultur hat eine Möglichkeit, jedes mathematische Konzept zu verstehen oder zu kommunizieren (z. B. kann eine Länge in Metern oder Fuß gemessen werden).
- Mathematik und interkulturelles Bewusstsein bieten Kindern die Möglichkeit, mathematische Konzepte als „nicht einseitige“ Ideen zu verstehen

Zusammenfassung Mathematik ist ein kulturelles Wissen, das alle Kulturen hervorbringen, das jedoch nicht unbedingt von einer Kulturgruppe zur anderen „gleich aussieht“ (Bishop, 1988). Mathematik ist universell, aber jede Kultur hat ihre eigene Art, Mathematik zu kommunizieren, zu nutzen oder zu verstehen. In diesem Sinne bietet die Mathematik eine Chance zur Entwicklung eines interkulturellen Bewusstseins, wenn wir erkennen, dass es mehr als eine mathematische Kultur gibt. Selbst in der westlichen Mathematikultur messen einige Länder beispielsweise mit dem dezimalen metrischen System, während andere es mit dem imperialen System tun.

Unser Ziel ist es, durch die Verwendung einer Reihe von Bilderbüchern den Reichtum zu zeigen, den uns verschiedene Kulturen bieten. Beispielsweise verwenden nicht alle Kulturen die gleichen Längeneinheiten oder geben die Menge 90 gleich an oder geben die Zeit auf die gleiche Weise an. Mathematische Vielfalt bringt daher auch kulturelle Vielfalt mit sich und bietet eine Möglichkeit, interkulturelles Bewusstsein im Klassenzimmer zu entwickeln. Insbesondere die ausgewählten Bilderbücher machen den Kindern (und Erwachsenen) klar, dass es nicht nur eine Längeneinheit gibt. Im Gegenteil, die Bücher zeigen, dass es möglich ist, mit verschiedenen Längeneinheiten zu messen: Fuß, Zoll, Zentimeter ... und dass sie alle guten Möglichkeiten sind, eine Länge anzugeben. Daher können Sie durch die Verwendung von Bilderbüchern mit kleinen Kindern kulturelle Vielfalt entwickeln, indem Sie im täglichen Kontext damit experimentieren.

Empfohlene Materialien

'Inch by inch' - Leo Liono

['Inch by inch' - Youtube video](#)

Was bietet das Buch?

- Zoll ist ein Teil des Körpers, aber auch eine Maßeinheit.
- Anthropometrische Einheiten entlang der Geschichte sind der erste Schritt zu Standardeinheiten.
- Andere anthropometrische Einheiten: Fuß (UK), Handfläche (unsere Kultur).
- Die Messung beinhaltet einen Vergleich mit einer bekannten Größe der gleichen Art (z. B. kann ein Wurm einen Schwanz messen, aber keinen Ton).
- Die Bedeutung der durchgehenden Längenmessung.

'How big is a foot?' - Rolf Miller

['How big is a foot?' - Youtube video](#)

Was bietet das Buch?

- Der Fuß ist ein Teil des Körpers, aber auch eine Maßeinheit.
- Anthropometrische Einheiten entlang der Geschichte sind der erste Schritt zu Standardeinheiten.
- Andere anthropometrische Einheiten: Fuß (UK), Handfläche (unsere Kultur).
- Jede Maßeinheit hat eine andere Länge.
- Die Bedeutung einer Standardmesseinheit. Es erleichtert die Kommunikation in Bezug auf Messungen.

Titel Entwicklung interkultureller Kompetenz in der Kindheitspädagogik durch Mehrsprachigkeit

Autor Dr Caterina Sugranyes,
GR GREDA - FPCEE Blanquerna – Universität Ramon Llull

Kontext B.A. Pädagogik der frühen Kindheit (3. Jahr) - GR GREDA - FPCEE Blanquerna - Universität Ramon Llull

Typ Übung

Lernziel Ziel dieser Aktivität ist es, Studierenden und Kindern die Entwicklung interkultureller und mehrsprachiger Kompetenzen durch Literatur zu ermöglichen.

Zusammenfassung

Erstellen von Bilderbüchern auf Englisch zur Entwicklung interkultureller Kompetenz. Ziel dieses Vorschlags ist es, dass Kinder interkulturelle und mehrsprachige Kompetenzen entwickeln, indem sie ein Geschichtenbuch auf Englisch schreiben und übersetzen. Dabei wird Englisch als Kommunikationssprache und in vielen Zusammenhängen auch als zusätzliche Schulsprache eingesetzt. Es ist auch eine Gelegenheitssprache (Pennycook, 2014), insbesondere in Kontexten, in denen viele Sprachen nebeneinander existieren. Englisch ist möglicherweise die einzige Sprache, die die meisten Kinder über gewisse Kenntnisse verfügen.

Der Einsatz von Übersetzung wird hier als eine Möglichkeit definiert, sprachliche Vermittlungsfähigkeiten und interkulturelle Kompetenz in anderen Kontexten als der professionellen Übersetzerausbildung zu erwerben (González Davies, 2014). Das bedeutet, dass die Übersetzung als pädagogisches Instrument eingesetzt wird, um die eigenen Sprachen der Kinder in den Unterricht zu bringen und sie gezielt für das Lernen einzusetzen.

Warum schließlich Geschichten? Geschichten sind im Wesentlichen kulturell bedingt und die Kinder haben Erfahrung mit Geschichten. Kinder mögen Geschichten und mögen es, wenn ihnen vorgelesen wird. Darauf aufbauend die Erstellung von Geschichten und die Nutzung der Übersetzung für interkulturelle Erfahrung/ Sensibilität als Möglichkeit, Sprachen in den Lernkontext zu bringen und sie für das Lernen nutzbringend zu nutzen. Literarische Übersetzung ist eine interkulturelle Erfahrung (Hélot und Laoire, 2011). Ein pluraler Ansatz zur Kinderliteratur durch Übersetzung kann auch mehrsprachige und interkulturelle Kompetenzen bei Kindern fördern, um die Sichtbarkeit, Verwendung und das Bewusstsein der Sprache zu fördern und zusätzliche Sprachkenntnisse zu verbessern.

Empfohlene Übungen und Materialien

Dies ist ein Vorschlag für die didaktische Reihenfolge, die eingehalten werden kann, und die verwendeten Materialien (Sugranyes, 2021).

Übung 1: Erste Buchlektüre, Vokabelerkennung und das mehrsprachige Ratespiel

- ▶ „**Mr. McGee and the big bag of bread**“ (Allen, 2004)
- ▶ „**How do you feel?**“ (Browne, 2011).

Die erste Buchlektüre ist zum einen als Brainstorming-Aktivität gedacht, um die Aufmerksamkeit auf Sprache, Format und Inhalt zu lenken und die Kinder auf den verwendeten Wortschatz, einfache Strukturen und Formate aufmerksam zu machen. Es wird auch als ein entspannender Moment empfunden, in dem sowohl die Lehrkraft als auch die Schüler tatsächlich Freude am Lesen und am Vorlesen haben.

Auf dem Whiteboard ist eine englische Vokabelcollage zu den beiden Geschichten geschrieben. Die Lehrkraft bittet die Kinder dann, ein Wort oder einen Ausdruck auszuwählen, den sie interessant finden, den sie mögen oder den sie nicht kannten, und bittet sie, ihn in ihrer/ihren eigenen Sprache(n) auszusprechen. Die Lehrkraft wählt zunächst selbst ein Wort aus und übersetzt es in ihre eigene Sprache, in diesem Fall Katalanisch. Dies geschieht aus zwei Gründen: Einerseits als Modellierungsstrategie, die von den Kindern nachgeahmt werden soll. Andererseits wird den Kindern bewusst, dass auch die englischsprachige Fachkraft eine eigene Sprache hat, die durch deren Verwendung im Englischunterricht alle Sprachen auf das gleiche Niveau bringt. Zu diesem Zeitpunkt erfolgen alle Verweise auf die eigenen Sprachen der Kinder mündlich, die einzige schriftliche Unterstützung, die den Kindern zur Verfügung steht, ist das Vokabular auf der Tafel.

Ein Kind wählt ein Wort von der Tafel aus, sagt es in ihrer eigenen Sprache und bittet ihren Partner, dieses Wort in den Sprachen zu sagen, die sie zu Hause spricht. Auf diese Weise liest das Kind auf Englisch und übersetzt das Wort automatisch in eine Sprache, die er zu Hause spricht, die wiederum als Ausgangswort dient und in eine andere Sprache übersetzt werden kann.

Übung 2: die mehrsprachige Collage

Die Schüler spielen noch einmal das mehrsprachige Ratespiel. Anschließend werden sie gebeten, die Wörter und ihre Übersetzung in ihre eigene Sprache auf das gelbe Papier zu schreiben.

Übung 3: Geschichten entwerfen

Das Ziel dieser Sitzung ist es, die eigene Geschichtenerstellung anzustoßen. Zunächst werden die Schüler in Vierer- oder Fünfergruppen eingeteilt und nach folgenden Kriterien eingeteilt: Sprachen, die sie beherrschen, Englischkenntnisse. Den Schülern wird dann erklärt, dass sie in Gruppen eine Geschichte auf Englisch schreiben werden und dass die potenziellen Leser ihrer Geschichten Kinder im Alter von 3–5 Jahren aus der Kleinkinderpädagogik sein werden.

Übung 4 & 5: Geschichten schreiben

Eine anfängliche Brainstorming-Aktivität wird gefördert, um den Schülern dabei zu helfen, die allgemeinen Merkmale einer Geschichte für kleine Kinder herauszufinden.

Übung 6: Was ist Übersetzung?

Ziel dieser Sitzung ist es, den Schülern eine Einführung in die Übersetzung zu geben und ihnen Strategien für die Übersetzung ihrer Texte zu vermitteln.

Auf Englisch lesen, in unserer eigenen Sprache sprechen: Als Abschlussaktivität für die Sitzung werden die Schüler gebeten, zu versuchen, die geschriebenen Sätze ihrer Geschichten in ihrer eigenen Sprache aufzusagen, also auf Englisch zu lesen und in ihrer eigenen Sprache zu sprechen.

Übung 7: Geschichten übersetzen

Die Schüler werden gebeten, ihre englischen Geschichten unter Berücksichtigung der vorherigen Unterrichtseinheit in ihre eigenen Sprachen zu übersetzen. Sie werden ermutigt, herauszufinden, wer was in den verschiedenen Sprachen der Klasse kann und sich gegenseitig zu helfen: Die Gruppen müssen daher aufgeteilt und andere Sprachgruppen gebildet werden.

Übung 8: Illustrieren der Geschichten und Leseübungen

Jede Gruppe erhält ein leeres Blatt Papier zum Aufschreiben der Geschichten und für die Illustrationen und das endgültige Layout wird festgelegt. Die Geschichte steht auf Englisch auf der Vorderseite und die Übersetzungen in den verschiedenen Sprachen auf der Rückseite. Zu zweit werden die Schüler aus der Englischklasse gerufen, um gemeinsam mit dem Englischlehrer das Lesen der Geschichte auf Englisch zu üben. Die Schüler lesen auf Englisch und in ihrer eigenen Sprache. Es werden Paare gebildet, die die gleichen Sprachen sprechen, um die sprachliche Beurteilung durch Gleichaltrige zu fördern.

Übung 9: Fertiggestellte Geschichten

Der/die Englischlehrer*in bringt die fertigen Geschichten in die Klasse, damit die Kinder diese anschauen und sich daran erfreuen können.

Übung 10: Die Schüler lesen den jüngeren Kindern ihre Geschichten auf Englisch und in allen Sprachen der Klasse vor.

Titel Begegnung über Kulturen hinweg

Autor **Lena Knudsmark**
Universitätskolleg UC SYD, Dänemark.

Kontext B.A. Sozialpädagogik - University College UC SYD, Denmark

Typ Übung

Lernziel Der Zweck besteht darin, eine gemeinsame Aktivität zu entwickeln, die es den Studierenden ermöglicht, eine gemeinsame Basis und gleiche Machtpositionen zu schaffen. Diese Initiative fördert Empathie und kulturelles Verständnis, indem sie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gruppen von Studierenden fördert, soziale und kulturelle Barrieren abbaut und gegenseitigen Respekt und Inklusion fördert.

Zusammenfassung Die Aktivität „Begegnung über Kulturen hinweg“ zielt darauf ab, den kulturellen Austausch zwischen Pädagogikstudierenden, die sich auf kulturelle Begegnungen spezialisiert haben, und einer zweisprachigen Klasse junger Flüchtlinge und Einwanderer (im Alter von 16–25 Jahren) zu erleichtern. Die Aktivität beinhaltet ein gemeinschaftliches und spannendes Outdoor-Erlebnis in der Landschaft von Varde. Indem die Teilnehmer zusammenarbeiten, um den direktesten Weg in Luftlinie zu finden, müssen sie sich durch Felder, Wälder, Häuser, Hecken und Zäune bewegen. Die Hauptziele der Aktivität bestehen darin, gemeinsame Erfahrungen zu schaffen, gleiche Machtdynamiken zu fördern und eine Grundlage für gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

Die Teilnehmer nutzen Tracking-Apps wie Runkeeper – GPS Track Run Walk, um ihre Routen zu überwachen und Ergebnisse zu vergleichen und so einen Geist des freundschaftlichen Wettbewerbs und der gemeinsamen Leistung zu fördern. Die Umgebung im Freien beseitigt traditionelle Hierarchien und ermöglicht den Schülern einen gleichberechtigteren Umgang miteinander, wodurch die Wirksamkeit der kulturellen Begegnung erhöht wird.

Übung

Wer findet den kürzesten Weg?

- 1. Gruppenbildung:** Teilen Sie Schüler und Studenten in gemischte Teams auf, die unterschiedliche Kurse und Hintergründe umfassen. Ziel: Teams müssen zusammenarbeiten, um den direktesten Weg durch die Stadt Varde zu finden. Die Landschaft umfasst verschiedene Hindernisse wie Felder, Wälder, Häuser, Hecken und Zäune, durch die oder um die herum man navigieren kann.
- 2. Tools:** Teilnehmer nutzen die kostenlose Tracking-App Runkeeper – GPS Track Run Walk, um ihren Fortschritt zu verfolgen. Die App hilft bei der Dokumentation der zurückgelegten Wege und ermöglicht die Überprüfung und den Vergleich der verschiedenen Routen.
- 3. Erfahrung:** Die Aktivität soll mehr als eine körperliche Herausforderung sein; Es legt Wert darauf, gemeinsame Erfahrungen zu schaffen und soziale Grenzen zu überwinden.
- 4. Reflexion:** Am Ende der Aktivität diskutieren die Gruppen die von ihnen verwendeten Strategien, die beobachteten kulturellen Dynamiken und die Erkenntnisse, die sie aus der Arbeit in verschiedenen Teams gewonnen haben. Diese Reflexion vertieft ihr Verständnis für kulturelle Unterschiede und die Bedeutung von Gleichheit und Inklusion.

Empfohlendes Material

Knudsmark, L. (2018). Narrativ modstand: - etniske minoritetspigers svar på diskursiv begrænsning. *Social Kritik*, (156), 12-19

Titel Was gibt es zum Frühstück? Mit Erzieher*innen an Diversität arbeiten

Autor **Katrin Macha.**
Institut für den Situationsansatz (ISTA) an der internationalen Akademie Berlin
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)

Kontext Diese Aktivität wurde mit Erzieher*innen verschiedener Kindertageseinrichtungen in Berlin im Rahmen des Instituts für Situationsansatz (ISTA) an der Internationalen Akademie Berlin (INA) durchgeführt.

Typ Workshop

Lernziel Ziel ist es, Pädagogen zu ermutigen, sich ihrer Vorurteile und Vorurteile bewusst zu werden. Dadurch können sie Kinder, Eltern und sich selbst bei den Zielen unterstützen:

- ein Gefühl für ihre Einzigartigkeit und Selbstidentität zu entwickeln – einschließlich ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Gruppen und Körpermerkmalen.
- die Vielfalt der Lebensformen und -stile kennenzulernen – anhand von Gemeinsamkeiten.
- Unfares Verhalten und Einseitigkeit erkennen.
- dagegen Stellung zu beziehen.

Zusammenfassung Während des Workshops

- Teilen die Teilnehmer*innen nur mit, worüber sie sprechen möchten
- finden die TN ein eigenes Verständnis für das Thema finden
- reflektieren die TN ihre eigene Identität und die Gruppen, denen sie angehören
- Erfahren sie mehr über die Wahrnehmungen und das Selbstverständnis anderer
- spiegeln sie die Praxis wider

Übung

Workshop

'Was hast du zum Frühstück?'

Workshop Tagesablauf. 4 Stunden

Get started	Who am I (my name)? Where do I belong (my work place)? What do we have for breakfast in my family? Why?
Quotes from the Decet brochure are lying on the floor, people walk around and read	Which quote is talking to you? Why? What is your connection to it?
Reading in the curriculum on diversity	What are the main topics and terms? What do they mean? Develop a definition
Break	
Four ghoul's of Anti-bias approach in practice.	How can you realise the goals in the children's centre?
Gallery walk	Groups contribute to the results other groups made
Learnings	What did I learn today?

Workshop Übung

GOALS	Interaction between adults and children	Rooms and materials	Working with families	Working as a team
To develop a sense of their uniqueness and self-identity				
To get know the diverse of life forms and styles- on the basis of similarities				
To recognize unfair behaviour and one-sidedness				
To take a stand against it				

Reflection

Reflexion über unsere Rolle als Moderator und Menschen. In meinem Fall zum Beispiel ist mir bewusst, dass ich weiß, weiblich, mit akademischem Hintergrund und in Westdeutschland aufgewachsen bin ...

- Gibt es Machtverhältnisse, die während des Workshops nachgebildet wurden?
- Wie haben sich die Beziehungen zwischen den Teilnehmern entwickelt?

Titel**A Framework for inclusion****Autorinnen**

Anette Walde Dambo.
Jåttå Kindergarten, Norwegen.
Meron Haile Barka.
Jåttå Kindergarten, Norwegen.
Bjørghild Hamre.
Jåttå Kindergarten, Norwegen.

Kontext

Jåttå kindergarten.
Städtischer Kindergarten in Stavanger, Norwegen.
6 Sektionen mit insgesamt 217 Kindern. Rund 70 Mitarbeiter.
54 Kinder haben eine andere Muttersprache als Norwegisch –
25 verschiedene Sprachen (ohne skandinavische Sprachen)

Materialtyp

Konzeptionsrahmen

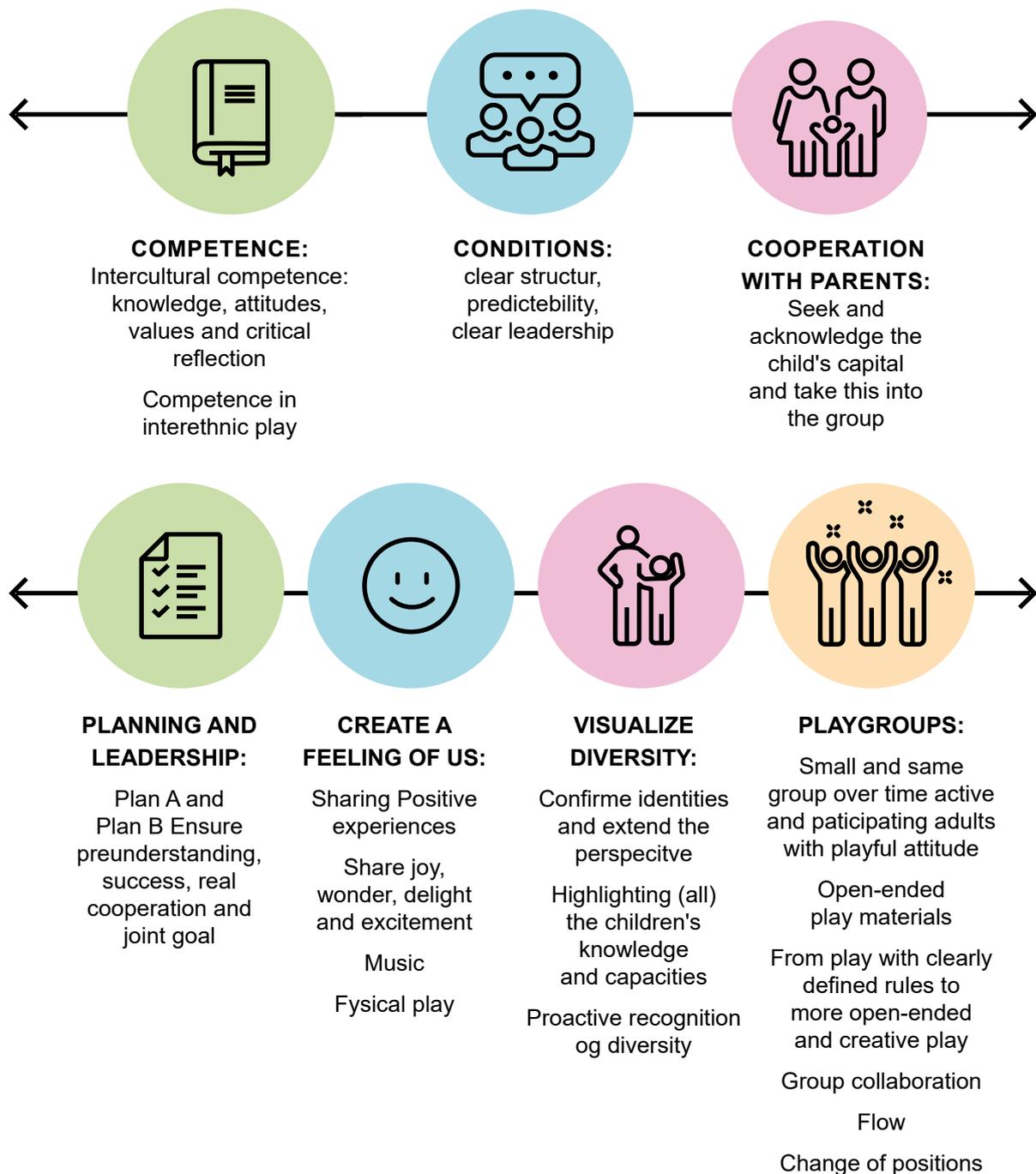
Zusammenfassung

Dieser Rahmen wurde nach einem Projekt entwickelt, das wir in unserem Kindergarten hatten. Wir stellen fest, dass Minderheiten keinen Zugang zum Spielen hatten und auf der Außenseite blieben und oft alleine spielten. Kinder aus verschiedenen Minderheiten fanden über Sprache und Kultur hinweg zueinander.

Berit Zachrisson von der Universität Stavanger bestätigte unsere Beobachtungen mit ihrer Forschungsarbeit. In diesem Zusammenhang entwickeln wir mit ihrer Unterstützung als unsere professionelle Betreuerin diesen Rahmen, um unser Ziel des interethnischen Spiels zu erreichen. Unser Ziel ist es, alle Kinder in das Spiel einzubeziehen.

A framework for inclusion

We take responsibility for a socially just education for the kindergarten



Zweck

- Übernehmen Sie Verantwortung für eine sozial gerechte Bildung im Kindergarten
- Alle Kinder in das Spiel einbeziehen

Übungen

„Einen Eindruck von uns erschaffen“

Im Kindergarten Jättå entwickeln wir verschiedene Aktivitäten, um ein Gefühl für uns selbst zu schaffen. Aus unserer Sicht und Erfahrung sind körperliches Spiel und Musik großartige Strategien, um Kindern den Austausch positiver Erfahrungen, Freude, Staunen, Entzücken und Aufregung zu ermöglichen

Welche Aktivitäten können mit Kleinkindern entwickelt werden?

- Musik. Wir verwenden Musik aus der Kultur jedes Kindes, um ihm ein Gefühl der Anerkennung und Zugehörigkeit zu vermitteln. Musik ist eine universelle Sprache, an der jeder teilhaben kann.
- Seifenblasen. Wir nutzen Seifenblasen, um gemeinsam positive Erfahrungen zu machen.

Welche Aktivitäten können mit kleinen Kindern (3-5 Jahre) entwickelt werden?

- Körperliches Spiel mit definierten Regeln. Wir schlagen ein physisches Spiel vor, an dem alle Kinder unter gleichen Voraussetzungen teilnehmen können. Wenn Kinder an körperlichen Spielen mit klar definierten Regeln teilnehmen, wie z. B. Rotlicht- und anderen Ringspielen, fällt es ihnen trotz unterschiedlicher Muttersprachen leichter, daran teilzunehmen. Lassen Sie die Kinder gemeinsam in der Gruppe Bewältigungserlebnisse spüren.

„Spielgruppen“

Wie nutzen wir Spielgruppen? Gruppe der Zusammenarbeit. Folgen. Positionswechsel.

Welche Aktivitäten können mit Kleinkindern entwickelt werden?

- Kleine und im Laufe der Zeit gleiche Gruppe. Wenn die Kinder im Laufe der Zeit dieselben Gruppen haben, können sie leichter Beziehungen aufbauen.
- Offene Spielmaterialien. Vom Spiel mit klar definierten Regeln bis hin zu offenerem und kreativerem Spiel.
- Spielen Sie mit klar definierten Regeln. Zum Beispiel als Lied mit Bewegungen

PART II. DOKUMENTE, MULTIMEDIA MATERIAL UND NETZWERKE

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Dokumente und Ressourcen haben unsere Diskussion und Arbeit im RECOdE-Projekt beeinflusst. Sie stellen keineswegs eine erschöpfende Zusammenstellung dar. Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, das Material kritisch zu lesen und im weiteren Verlauf die Relevanz für Ihre eigene Arbeit zu bewerten. Die Aufnahme hier bedeutet nicht, dass wir, das RECOdE-Team – oder Sie – mit allen Vorschlägen der Autor*innen der Ressourcen einverstanden sein müssen.

DOKUMENTE

Internationale Abkommen und politische Papiere

- **Assembly, U. G. (1948).** Universal declaration of human rights. UN General Assembly, 302(2), 14-25.
- **Assembly, U. G. (2018).** International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination. 1965. United Nations, Treaty Series, 660, 195.
- **United Nations. General Assembly, & Canada. Human Rights Directorate. (1991).** Convention on the Rights of the Child. Human Rights Directorate.
- **Assembly, U. G. (1979).** Convention on the elimination of all forms of discrimination against women.
- **United Nations. (2008).** United Nations convention on the rights of persons with disabilities. UN.
- **European Commission. (2020).** A Union of equality: EU anti-racism action plan 2020–2025.
- **UNESCO (1960).** Convention Against Discrimination in Education. Paris: UNESCO.
UNESCO (2005). Convention on the Protection and Promotion of the Diversity of Cultural Expressions. UNESCO (2024). UNESCO qualifications passport: inclusive pathways to education and employment. Paris: UNESCO.

Gesetzgebung der Länder und nationale politische Dokumente

Deutschland

- Zweites Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiTa-Qualitätsgesetz).
https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl122s2791.pdf#_bgbl_%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgbl122s2791.pdf%27%5D__1741264066762
- Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG).
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/gesetz-zur-foerderung-von-kindern-unter-drei-jahren-in-tageseinrichtungen-und-in-kindertagespflege-kinderfoerderungsgesetz--86390>
- Gesetze der Bundesländer.
<https://www.bildungserver.de/elementarbildung/kitagesetze-der-bundeslaender-1899-de.html>
- Legal frameworks of the German federal states.
<https://www.bildungserver.de/elementarbildung/kitagesetze-der-bundeslaender-1899-de.html>
- SGB VIII (Sozialgesetzbuch Acht). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

- Overview of the legal framework. <https://www.bildungserver.de/elementarbildung/recht-1809-de.html>
- ECEC Curricula of the German federal states. <https://www.bildungserver.de/elementarbildung/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html>
- Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern (Zuwanderungsgesetz). https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/gesetzestexte/DE/Zuwanderungsgesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Fachkräfte Einwanderungsgesetz. https://www.make-it-in-germany.com/de/visum-aufenthalt/fachkraefteeinwanderungsgesetz?gad_source=1&gclid=EAlaIqobChMItOydvLv1iwMVw5WDBx1IXSs-EAAYASAAEgIlvFD_BwE

Irland

- Irish Constitution (Bunreacht na hÉireann) (1937)
- Child Care Act (1991)
- Freedom on information Act (1997) (2003)
- Employment Equality Acts (1998) (2004) (2011)
- Equal Status Acts (2000–2012)
- Children Act (2001)
- Ombudsman for Children Act (2002)
- Official Languages Act (2003)
- Civil Registration Act (2004)
- Education for Persons with Special Educational Needs Act (2004)
- Disability Act (2005)
- Child Care (Pre-school Services) (No 2) Regulations (2006)
- Síolta The National Quality Framework (2006)
- Aistear The National Curriculum Framework (2009) (2024)
- Children First: National Guidance for the Protection and Welfare of Children (2011)
- Department for Children, Schools and Families (2007). Supporting Children Learning English as an Additional Language: Guidance for Practitioners in the Early Years Foundation Stage. London: Department for Children, Schools and Families.
- Department of Justice and Equality (2011). Ireland's National Traveller / Roma Integration Strategy. Dublin: Department of Justice and Equality.
- Department of Education and Skills (DES) (2013). Action Plan on Bullying: Report of the Anti-Bullying Working Group to the Minister for Education and Skills. Dublin: Department of Education and Skills.
- National Early Years Children First Committee (2015). Developing a Child Protection and Welfare Policy: A Resource for Early Years Services. Dublin: TUSLA.

- Children First Act (2015)
- Gender Recognition Act (2015)
- Irish Human Rights and Equality Commission (2015). Your Equal Status Rights Explained: Guide to Equal Status Acts 2000–2012.
- Irish Sign Law Act (2017)

Norwegen

- Norwegian Directorate for Education and Training. (2017). Framework Plan for Kindergartens. Contents and tasks. Norwegian Directorate for Education and Training. Retrieved from <https://www.udir.no/globalassets/filer/barnehage/rammeplan/framework-plan-for-kindergartens2-2017.pdf>
- Norwegian Ministry of Education and Research (2020). The Kindergarten Act. Norwegian Ministry of Education and Research. Retrieved from <https://lovdata.no/dokument/NLE/lov/2005-06-17-64>

Reports/Grey literature

Europa

- European Education and Culture Executive Agency-Eurydice (2025). Key data on early childhood education and care in Europe 2025 – Eurydice report, Publications Office of the European Union.
- European Commission / EACEA / Eurydice (2023). Structural indicators for monitoring education and training systems in Europe – 2023: Early childhood education and care. Eurydice report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- European Commission/EACEA/Eurydice (2019). Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – 2019 Edition. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Eurydice (2009) Early Childhood Education and Care in Europe: Tackling Social and Cultural Inequalities. Brussels: EACEA.
- Eurofound (2020). Access to care services: Early childhood education and care, healthcare and long-term care. Publications Office of the European Union, Luxembourg.
- European Commission/EACEA/Eurydice (2019). Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – 2019 Edition. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Eurochild (2021). Early Childhood Development in Hungary: country profile. European Commission (2021). Early childhood education and care and the COVID- 19 crisis. Understanding and managing the impact of the crisis on the sector. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- European Commission (2021). Governing quality Early Childhood Education and Care in a global crisis: first lessons learned from the COVID-19 pandemic. Analytical report. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

- European Commission (2021). Toolkit for inclusive early childhood education and care: providing high-quality education and care to all young children, Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/399018>
- European Commission (2021). Early childhood education and care: how to recruit, train and motivate well-qualified staff. Final report, Publications Office. European ECEC WG. (2022). Welcoming Ukrainian children and families in early childhood education and care (ECEC).
- European Union Agency for Fundamental Rights (2010). Conference Edition. Developing Indicators for the protection, respect and promotion of the rights of the child in the European Union. <https://fra.europa.eu/en/publication/2012/developing-indicators-protection-respect-and-promotion-rights-child-european-union>
- Schreyer, I. and P. Oberhuemer (2017). Workforce Profiles in Systems of Early Childhood Education and Care in Europe, edited by P. Oberhuemer and I. Schreyer. <https://www.seepro.eu/ISBN-publication.pdf>
- Urban, M. (2009). Early Childhood Education in Europe. Achievements: Challenges and Possibilities.

Deutschland

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend): Zweiter Bericht der Bundesregierung zur Evaluation des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiQuTG). Berlin. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228532/e277c994e4e58be8c31031f045eb58ef/zweiter-bericht-der-bundesregierung-zur-evaluation-des-kiqutg-data.pdf>
- Christiane Meiner-Teubner, Diana D. Schacht, Nicole Klinkhammer, Susanne Kuger, Bernhard Kalicki, Sina Fackler (Hg.), ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. <https://www.wbv.de/shop/ERiK-Forschungsbericht-III-I74580>
- Autorengruppe Bildungsbericht (2024): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung. Bielefeld. Available at this link. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf>
- Kathrin Bock-Famulla, Eva Berg, Antje Girndt, Davin Patrick Akko, Michael Krause, Julia Schütz: Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme. Transparenz schaffen – Governance stärken. Bertelsmann Stiftung. <https://www.laendermonitor.de/de/publikationen/detail/did/laenderreport-fruehkindliche-bildungssysteme-2023-all>
- Autorengruppe Fackräftebarometer (2023). Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023. München: DJI.
- Faas, S., Treptow, R., Dahlheimer, S., Geiger, S., & Guillaume C.v. (2021): Evaluation des Projekts „Vielfalt willkommen – Internationales Fachpersonal für Kindertageseinrichtungen“. Abschlussbericht. Schwäbisch Gmünd und Tübingen. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2022-12/Endbericht_Vielfalt%20Willkommen_21_08_13_FINAL.pdf
- Kluczniok, K. & Faas, S. & Roßbach, H.-G. (2023). Auf die Kitaqualität kommt es an. Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. <https://www.kas.de/documents/252038/22161843/Auf+die+Kitaqualit%C3%A4t+kommt+es+an.pdf/37d70b2d-3d2d-8419-7d4c-26580daaf88f?version=1.1&t=1684240858940>

- Higher Education laws of the German federal states.
<https://www.hochschulverband.de/hochschulgesetzsammlun>
- Hochschulrahmengesetz. Retrieved from: <https://www.gesetze-im-internet.de/hrg/>
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. Retrieved from: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/AGG/agg_gleichbehandlungsgesetz.pdf?__blob=publicationFile
- Sachverständigenrat für Integration und Migration (2024). Jahresgutachten 2014. Kontinuität oder Paradigmenwechsel? Die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre.

Irland

- Economic & Social Research Institute. (2023). Early Childhood Education and Care in Ireland and Northern Ireland.
- Kempny, M., & Michael, L. (2021). Race equality in the higher education sector: Analysis commissioned by the Higher Education Authority.
- Higgins, A; Doyle, L; Downes, C; Murphy, R; Sharek, D; DeVries, J; Begley, T; McCann, E; Sheerin, F and Smyth, S (2016). The LGBTIreland report: national study of the mental health and wellbeing of lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex people in Ireland. Dublin: GLEN and BeLonG To.
- OECD (2021). Strengthening Early Childhood Education and Care in Ireland: Review on Sector Quality, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/72fab7d1-en>
- Urban, M. (2023). Beginning is the hardest part. A critically sympathetic view of the Early Childhood Education and Care Landscape. Ireland's Education Yearbook. Education Matters.

Norwegen

- Ministry of Education (2018). Barneagelærrollen i et profesjonsperspektiv – et kunnskapsgrunnlag Ekspertgruppen om barneagelærrollen, Ministry of Education.

Bücher und Artikel

- Aitken, A. & Radford, L. (2021). Social Justice in the Classroom. If Literature is One Way to Make This Happen” Should Reading for Justice Be Required in Schools? In C.A. Mullen (ed.), Handbook of Social Justice. Interventions in Education. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_2#DOI
- Aloni, N. & Weintrob, L. (2017) (EDS.). Beyond Bystanders. Educational Leadership for a Humane Culture in a Globalizing Reality. Sense Publishers.
- Arndt, S., Urban, M., Murray, C., Smith, K., Swadener, B., & Ellegaard, T. (2018). Contesting early childhood professional identities: A cross-national discussion. Contemporary Issues in Early Childhood, 19(2), 97-116.

- Bajaj, M. (2017) (Ed.). Human Rights Education. Theory, Research, Praxis. University of Pennsylvania Press: PENN, https://books.google.de/books?id=ItSSDgAAQBAJ&printsec=frontcover&source=gbs_ViewAPI&hl=de&redir_esc=y#v=onepage&q&f=true
- Beghetto, R. A. & Yoon, S. S. (2021). Change Through Creative Learning: Toward Realizing the Creative Potential of Translanguaging. In C.A. Mullen (ed.), Handbook of Social Justice. Interventions in Education. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_3#DOI
- Bestler, L., VanDerZanden, A. M., Gwebu, K. K. B., Couves, K. & Marcketti, S. (2021). An Inclusive Classroom: Ongoing Programs to Develop Faculty Awareness and Knowledge of Teaching Strategies. In L. Parson and C. C. Ozaki (Eds.), Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education, Springer Nature, https://doi.org/10.1007/978-3-030-81143-3_9
- Boldermo, S. (2020). Fleeting moments: Young children's negotiations of belonging and togetherness. International Journal of Early Years Education, 28(2), 136-150.
- Bloch, M. N., Swadener, B. B., & Cannella, G. S. (2014). Reconceptualizing Early Childhood Care and Education: Critical Questions, New Imaginaries and Social. Peter Lang Publishing, New York.
- Burt T, Gelnaw A and Klinger Lesser L (2010). Do no harm: creating welcoming and inclusive environments for lesbian, gay, bisexual, and transgender (LGBT) families in early childhood settings. Young Children (January). Washington, DC: National Association for the Education of Young Children (NAEYC). Retrieved from <http://www.naeyc.org/files/yc/file/201001/LesserWeb0110.pdf> .
- Cooper, K. & White, R. E. (2021). Wellbeing in Higher Education: Interventions for Social Justice. In C.A. Mullen (ed.), Handbook of Social Justice. Interventions in Education. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_110#DOI
- De Graaff, F., & Van Keulen, A. (2008). Making the Road as We Go: parents and professionals as partners managing diversity in early childhood education. Practice and Reflections, (23), 5.
- Derman-Sparks L and ABC Task Force (1989). Anti-bias Curriculum: Tools for Empowering Young Children. Washington DC: National Association for the Education of Young Children (NAEYC).
- Derman-Sparks L and Brunson Phillips C (1997). Teaching/Learning Anti-Racism: A Developmental Approach. New York: Teachers College Press.
- Derman-Sparks L and Olsen Edwards J (2010). Anti-bias Education for Young Children and Ourselves. Washington DC: NAEYC.
- Derman-Sparks L (2013). What have we learned about early childhood anti-bias education? ChildLinks, 3: 19. Dublin: Barnardo.
- Derman-Sparks L, Leekeenan D and Nimmo J (2015). Leading Anti-bias Early Childhood programmes: A Guide for Change. National Association for the Education of Young Children (NAEYC). New York: Teachers College Press. Critical Issues in Early Childhood Education.
- Dervin, F. (2016). Interculturality in Education. A Theoretical and Methodological Toolbox. Palgrave Macmillan, <http://dx.doi.org/10.1057/978-1-137-54544-2>
- Faas, S., Kasüschke, D., Nitecki, E., Urban, M., & Wasmuth, Helge (Eds.) (2019). Globalization, Transformation, and Cultures in Early Childhood Education and Care. Reconceptualization and Comparison. Cham: palgrave macmillan.

- Freebody, K.; Goodwin, S. & Proctor, H. (Eds.) (). Higher Education, Pedagogy and Social Justice. Politics and Practice. Palgrave Macmillan.
- Freire, P. (1968). Pedagogy of the oppressor.
- Freire, P. (1992). Pedagogy of hope.
- Gaches, S., Arndt, S., Sapon-Shevin, M., Murray, C., Urban, M., & Tesar, M. (2024). Home in Early Childhood Care and Education: Conceptualizations and Reconfigurations. A. Gibbons (Ed.). Springer International Publishing AG.
- Heinecke, W. F. & Beach, S. (2021). Social Justice Interventions in Higher Education. Predominantly White Institutions Culture of White Supremacy, Racism, and Neoliberalism. In C.A. Mullen (ed.), Handbook of Social Justice. Interventions in Education. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_115#DOI
- Henry, W. & Cobb, C. (2021). Social Justice Leadership Design. Reorienting University Preparation Programs. In C.A. Mullen (ed.), Handbook of Social Justice. Interventions in Education. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_63#DOI
- Hoyle, A. G.: Courageous Conversations About Race in an Online Education Course. In C. C. Ozaki and L. Parsons (Eds.), Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education, https://doi.org/10.1007/978-3-030-69947-5_2
- Iversen, R. L. (2023). The convivial concealment of religion: Navigating religious diversity during meals in early childhood education—A Norwegian case. *British Journal of Religious Education*, 45(3), 263-276.
- Kasüschke, Dagmar & Trninic, Violeta (2019). Doing Ethnicity? The Representation and Negotiation of Cultures in ECEC as an Unexplained Research Task. In S. Faas, D. Kasüschke, E. Nitecki, M. Urban, & H. Wasmuth (Eds.), *Globalisation, Transformation, and Cultures in Early Childhood Education and Care* (pp. 119-133). New York: Palgrave Macmillan.
- Kingston L. N. (Ed.) (2018). *Human Rights in Higher Education. Institutional, Classroom, and Community Approaches to Teaching Social Justice*, Palgrave Macmillan.
- Kitchen, J. & Taylor, L. (2021). Preparing Preservice Teachers for Social Justice Teaching: Designing and Implementing Effective Interventions in Teacher Education. In C.A. Mullen (ed.), *Handbook of Social Justice. Interventions in Education*. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_70#DOI
- Kruse, Sh. D. & Calderone, Sh. (2021). Cultural Competency and Higher Education. Toward Racial Reckoning on College Campuses. In C.A. Mullen (ed.), *Handbook of Social Justice. Interventions in Education*. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_116#DOI
- Lenhart, V. (2006). *Pädagogik der Menschenrechte*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-90354-5>
- Lohmann (2022). Die Menschenrechte als interdisziplinäre Herausforderung (pp. 24-35). In N. Leonhardt; R. Kruschel; S. Schuppener & M. Hauser, (Eds.), *Menschenrechte im interdisziplinären Diskurs. Perspektiven auf Diskriminierungsstrukturen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten*. Weinheim: Beltz Juventa, ISBN: 9783779957263

- Macha, K., Urban, M., Lonnemann, J., Wronski, C., & Hildebrandt, F. (2025). (Mehr) Raum für Demokratie. Frühe Bildung.
- Macha, K. (2022). Situationsansatz. Retrieved from <https://www.socialnet.de/lexikon/Situationsansatz>
- Mac Naughton G (2004). Learning from young children about social diversity: challenges for our equity practices in the classroom. In van Keulen (ed.) *Young Children Aren't Biased, Are They?! How to Handle Diversity in Early Childhood Education and School*. Amsterdam: SWP Publishers.
- Miller, J. & Parson, L. (2021). Uncovering (w)hiteness: Developing a Critically- In Parson, L. & Ozaki, C. C. (Eds.) *Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education. Co-curricular Environments*. Springer Nature, https://doi.org/10.1007/978-3-030-81143-3_4
- Mullen, C.A. (2021). Pedagogies for Decolonizing Education in Theory and Practice. In C.A. Mullen (ed.), *Handbook of Social Justice. Interventions in Education*. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_91#DOI
- Murray, C. (2024). Heart (h) less: Negative Visibility and Positive Invisibility: An Irish Travellers' Tale. In *Home in Early Childhood Care and Education: Conceptualizations and Reconfigurations* (pp. 151-176). Cham: Springer International Publishing.
- Murray, J., Swadener, B. B., & Smith, K. (Eds.). (2020). *The Routledge international handbook of young children's rights*. Abingdon: Routledge.
- Murray, C. (2019). Beyond recognition: Persistent neglect of young Traveller children's rights in Ireland. In *The Routledge International Handbook of Young Children's Rights* (pp. 276-290). Routledge.
- Murray, C., & Urban, M. (2012). *Diversity and equality in early childhood: An Irish perspective*. Gill & Macmillan.
- Murray, C., & O'Doherty, A. (2001). *Éist: Respecting diversity in early childhood care, education and training*.
- Murray, C. (1995). *Side by side: a child care course for travellers: a Barnardo's and Horizon project*.
- Nussbaum, M. (1999). Women and Equality: The Capability Approach. *International Labour Review* 138(3), 227-245.
- Olsen, T. A., & Olsen, J. A. (2023). Samiske temaer og perspektiver i alle barnehager. Fra rammeplan til praksis.
- Parson, L. & Ozaki, C. C. (2021). *Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education. Co-curricular Environments*. Palgrave Macmillan
- Ragnhild Laird Iversen (2023). The convivial concealment of religion: Navigating religious diversity during meals in early childhood education – A Norwegian case, *British Journal of Religious Education*, 45:3, 263-276, DOI: 10.1080/01416200.2022.2138829
- Robinson, K., & Jones-Diaz, C. (2017). *Diversity and difference in childhood: Issues for theory and practice*. McGraw-Hill Education (UK).
- Sapon-Shevin, M. (2007). *Widening the circle: The power of inclusive classrooms*. Beacon Press.

- Smith, K., Alexander, K., & Campbell, S. (Eds.). (2017). *Feminism (s) in early childhood: Using feminist theories in research and practice* (Vol. 4). Springer.
- Smith K (2015). *And the Princesses married and lived happily ever after: challenging compulsory heterosexuality in the early childhood classroom*. In G Mac Naughton (ed.) *A Determined Advocate: Learning from Elizabeth Dau in Early Childhood*. Melbourne: University of Melbourne. Retrieved from http://education.unimelb.edu.au/__data/assets/pdf_file/0012/1696890/Occasional_paper_-_Elizabeth_Dau_Final_web_version.pdf
- Souto-Manning, M. (2013). *Multicultural Teaching in the Early Childhood Classroom: Strategies, Tools, and Approaches, Preschool-2nd Grade*. New York and Washington, DC: Association for Childhood Education International and Teachers College Press.
- Tanner, M. N. & Welton, A. D. (2021). *Using Anti-racism to Challenge Whiteness in Educational Leadership*. In C.A. Mullen (ed.), *Handbook of Social Justice. Interventions in Education*. Springer, https://doi.org/10.1007/978-3-030-35858-7_123#DOI
- Thorshaug, C. B. (2022). *Mangfold og dilemmaer i barnehagen*. Fagbokforlaget.
- Urban, M. (2015). *From closing the gap to an ethics of affirmation. Reconceptualising the role of early childhood services in times of uncertainty*. *European Journal of Education*, 50(3), 293-306.
- Urban, M., Lazzari, A., Vandebroek, M., Peeters, J., & Van Laere, K. (2011). *Competence requirements in early childhood education and care*. University of East London.
- Vandebroek, M. (2011). *Diversity in early childhood services*. *Encyclopedia on early childhood development* [online], 16.
- West, C., & Fenstermaker, S. (2002). *Doing difference*. In S. Fenstermaker & C. West (Eds.), *Doing Gender, Doing Difference. Inequality, Power, and Institutional Chance* (pp. 55-80). New York: Routledge.
- Wiseman, A.W. (2014). *The Culture of Competency-based Qualification Frameworks in National Education Systems. Worldwide*. In: S. Faas, P. Bauer, & R. Treptow (Eds.), *Kompetenz, Performanz, soziale Teilhabe* (pp.199-219). Wiesbaden: Springer VS.
- Wolpert, E. (2005). *Start seeing diversity: The basic guide to an anti-bias classroom*. Redleaf Press.
- Zachrisen, B. (2017). *Play in an ethnically diverse Preschool. Conditions for Belonging*. In E. Johansson & J. Einarsdottir (Eds.), *Values in Early childhood Education. Citizenship for Tomorrow*. NY: Routledge, 132-146
- Zembylas, M. & Keet, A. (2019). *Critical Human Rights Education. Advancing Social-Justice-Oriented- Educational Praxes*. Springer Nature, <https://doi.org/10.1007/978-3-030-27198-5> }

Materialsammlungen/Leitfäden

- DCYA (Department of Children and Youth Affairs). (2016). Diversity, Equality and Inclusion Charter and Guidelines for Early Childhood Care and Education.
- HEA (2023). Race Equality. Anti-racism principles for Irish Higher Education Institutions.
- HEA (2021). Race Equality in the Higher Education Sector. Implementation plan 2022-2024.
- Learning for Justice (2022). Let's Talk: Facilitating Critical Conversations with Students.
- Minister for Children and Youth Affairs (2016). Diversity, Equality and Inclusion. Charter and Guidelines for Early Childhood Care and Education.
- Olsen, T.A. and Olsen, J.A. (2023). Sami themes and perspectives in all kindergartens. Fagbokforlaget. Retrieved from: <https://www.gavpi.org/voksne/1914-samiske-temaer-og-perspektiver-i-alle-barnehager.html>

Klein-Kinder Literatur

- Asim, J. (2008). Whose knees are these?. LB Kids.
- Atinuke and Broosbank, A. (2018). Baby Goes to Market. Walker Books Ltd.
- Devenny (2020). Race cars. (C. Gordon, Ed.). Frances Lincoln Children's Book.
- Ewert, M. (2011). 10,000 Dresses. Seven Stories Press.
- Favilli, E. (2020). 100 immigrant women who changed the world. Good night stories for rebel girls. Timbuktu Labs.
- Gehl (2019). Except when they don't (J. Heinsz, Illus.). Little Bee Books.
- Global Fund for Children (2007). Global Babies. Watertown MA: Charlesbridge.
- Gonzalez, M. C., & Smith-Gonzalez, M. (2017). They, She, He, Me: Free to Be!. Reflection Press.
- Kwame, A. and Kadir, N. (2019). The Undefeated. Caldecott Medal Book. Houghton Mifflin.
- Maddie, F. (2018). My Neighborhood. Workman Children's. ISBN: 9781523504695.
- Newman (2017). Sparkle boy (L. Newman, Illus.). Lee & Low Books.
- Nolen, J. (2003). Thunder Rose. Houghton Mifflin Harcourt.
- Slier, D. (2013). Babies on the Go! Star Bright Books.
- Verdick, E. and Heinen, M. (2011). Mealtime. Free Spirit Publishing.
- Wong-Kalu, K., Harmer, D., Wilson, J. and Sous, D. (2022). Kapaemahu. Kokila.

Wie wählt man Bücher aus, die kritisches kulturelles Bewusstsein fördern?

- **Derman-Sparks, L. (2016).** Guide for Selecting Anti-Bias Children's Books. <https://socialjusticebooks.org/guide-for-selecting-anti-bias-childrens-books/>
- **Gardner–Neblett, N., Addie, A., Eddie, A. L., Chapman, S. K., Duke, N. K., & Valotton, C. D. (2023).** Bias starts early. Let's start now: Developing an anti-racist, anti-bias book collection for infants and toddlers. *The Reading Teacher*, 76(4), 505-510.
- **Social Justice Books** - Critically reviewed selection of multicultural and social justice books for children, young adults, and educators <https://socialjusticebooks.org/booklists/>
- **Social Justice Books** - Early Childhood Anti-bias Education Booklist <https://socialjusticebooks.org/booklists/early-childhood/>

MULTIMEDIA MATERIAL

Filme, Dokumentation und Serien

- Documentary - Babies (2010)
- Film - Reflecting on Anti-Bias Education in Action: the Early Years
- Film - On the Way to School (2013)
- Serie - Freedom Reads: Anti-Bias Book Talk Series (2020)

Podcasts

- Becoming a Good Ancestor
- The Cult of Pedagogy: Uncovering Your Implicit Biases: An Exercise for Teachers - Podcast Episode
- Fresh Ed

SOZIALE MEDIEN UND NETZWERKE

Soziale Medien/Profile

- The Anti-Bias Educator (Instagram)
- Rethinking literacy (Instagram)
- Teaching for Change (YouTube)

Netzwerke und Plattformen

- Network - European Network Against Racism (ENAR):
<https://www.enar-eu.org/>
- Network - Equality & Diversity Early Childhood National (Edenn):
<https://edenn.org/>
- Network - Irish Network Against Racism (INAR):
<https://inar.ie/>
- Network - Network of Migrant Women living in Ireland (AkiDWA):
<https://akidwa.ie/>
- Network - RECE (Reconceptualizing Early Childhood Education)
<https://receinternational.org/>
- Platform - Ragnhild Laird Iversen:
<https://www.religionsundervisning.no/>
- Platform - Viviane Juguero:
<https://www.vivianejuguero.com/>
- Platform - Supported research-based learning in early childhood education (PForLe)
<https://www.uni-hildesheim.de/kompetenzzentrum-fruehe-kindheit/aktuelle-forschungsprojekte/plattformgestuetztes-forschendes-lernen-in-der-kindheitspaedagogischen-qualifizierung-pforle/>
- Platform - Anti-bias Education, Teaching for Change:
<https://www.teachingforchange.org/educator-resources/anti-bias-education>
- Platform - Social Justice Books: <https://socialjusticebooks.org/about/>

Glossar

Das folgende Glossar stammt aus der „Diversity, Equality and Inclusion Charter and Guidelines for ECEC“ (irischer Minister für Kinder- und Jugendangelegenheiten, 2016). Basierend auf dem RECOdE Framework (2025b) und dem Anti-Bias-Ansatz (Derman-Sparks, 1989) präsentieren wir dieses Glossar, um Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus in Hochschuleinrichtungen proaktiv anzugehen, mit besonderem Fokus auf FBBE. Diese Begriffe und Definitionen wurden jedoch von Kollegen in ihrem spezifischen Kontext entwickelt. Wir hoffen, dass dieses Material Sie dazu inspiriert, Ihr eigenes Glossar und Ihre transformative Reise zu erstellen!

- Anti-Rassismus.** Ein aktivistischer Ansatz oder eine Politik, die darauf abzielt, Rassismus in all seinen Formen herauszufordern und zu bekämpfen: institutionell, individuell, verhaltensbedingt und einstellungsbedingt.
- Assimilation.** Assimilations-Ansätze basieren auf der Annahme, dass es für die Minderheitsgruppe oder untergeordnete Gruppe natürlich und/oder wünschenswert ist, sich an die Werte und Normen der Mehrheit oder dominanten Gruppe anzupassen. Die Kultur der Minderheit/untergeordneten Gruppe wird geleugnet und als minderwertig angesehen.
- Asylbewerber*in.** Ein/e Asylbewerber*in ist ein Einwanderer, der/die den Flüchtlingsstatus mit der Begründung beantragt hat, dass er in seinem Herkunftsland Verfolgung befürchtet oder weil sein Leben und seine Freiheit durch bewaffnete Konflikte oder Gewalt bedroht sind. Der Asylbewerberstatus ist vorübergehend, solange ein Antrag auf Flüchtlingsstatus bearbeitet wird. Asylbewerber haben eingeschränkte Rechte. Sie sind keine illegalen Einwanderer.
- Bias.** Einen bevorzugten Standpunkt, eine bevorzugte Einstellung oder ein bevorzugtes Gefühl gegenüber einer Person oder Gruppe haben. Kann positiv oder negativ sein.
- Black.** Ein Begriff, den Menschen aus vielen afrikanischen, afrikanisch-karibischen und asiatischen/südasiatischen Völkern gewählt haben, um sich im Hinblick auf ihre Solidarität gegen Rassismus zu beschreiben und zu profilieren. Der Begriff „People of Color“ wird in den USA und Europa für Menschen verwendet, die aufgrund ihrer sichtbaren Hautfarbe Diskriminierung und Rassismus erfahren.
- Chancengleichheit.** Das Recht auf Zugang für jedes Kind und jede Familie zur uneingeschränkten Teilnahme an frühkindlichen Diensten und zu gleichberechtigten Ergebnissen zwischen den Gruppen.

Diskriminierung.	Richtlinien, Praktiken oder Verhaltensweisen, die zu einer unfairen Behandlung von Einzelpersonen oder Gruppen aufgrund ihrer Identität oder wahrgenommenen Identität führen. Es kann beabsichtigt oder unbeabsichtigt sein und kann direkt oder indirekt erfolgen.
Diversität.	Beschreibt die Vielfalt der Gesellschaft. Dazu gehören beispielsweise soziale Schicht, Geschlecht, Familienstand, zurückgekehrte irische Auswanderer, die vielen Minderheitengruppen sowie die Mehrheitsgruppe.
Emigrant*in.	Eine Person, die ihr Herkunftsland (z. B. Irland) verlassen hat, um im Ausland zu leben und zu arbeiten.
Erziehungsberechtigte.	Ein Elternteil, Erziehungsberechtigter oder Betreuer
Ethnie.	Dieser Begriff wird verwendet, um ethnische Minderheiten zu beschreiben oder Dinge zu beschreiben (z. B. im Zusammenhang mit traditioneller Kleidung, Lebensmitteln, Geschäften, Haarprodukten usw.), und wenn er in diesem Zusammenhang verwendet wird, wird möglicherweise nicht anerkannt, dass wir alle ethnische Zugehörigkeit haben.
Ethnische Gruppe.	„Eine unfreiwillige Gruppe, die eine gemeinsame Abstammung, Kultur, Geschichte, Tradition und ein Zugehörigkeitsgefühl oder eine gemeinsame Volkszugehörigkeit teilt und die eine politische und wirtschaftliche Interessengruppe darstellt.“ Ethnizität ist
‘Farbig.’	„Farbig“ ist ein veralteter Begriff, der vermieden werden sollte, da er von vielen Schwarzen allgemein als beleidigend empfunden wird. Gegebenenfalls werden die Begriffe „Schwarze“ oder „gemischte Abstammung“ bevorzugt.
Flüchtling.	Eine Person außerhalb ihres Herkunftslandes, die aufgrund persönlicher Umstände, einschließlich Angst vor Verfolgung, den in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 festgelegten Rechtsstatus „Flüchtling“ erlangt hat.
Fremdenfeindlichkeit	Beschreibt extreme Gefühle der Angst oder Feindseligkeit gegenüber Außenstehenden, die sich durch Einstellungen, Ansichten oder Handlungen als Reaktion auf Einzelpersonen oder Gruppen mit einem anderen nationalen, ethnischen, religiösen oder kulturellen Hintergrund ausdrücken.
Gender.	Der Begriff steht für das soziale Geschlecht eines Menschen. Jeder Mensch hat Anspruch auf Gleichbehandlung, unabhängig davon, ob er ein Mann, eine Frau oder eine Transgender-Person ist.
Gender bias.	Einstellungen, Meinungen, Botschaften, Ermutigungen, organisierte Aktivitäten oder die Gestaltung von Spielmaterialien, die, da sie für Jungen und Mädchen ungleich sind, ungleiche Präferenzen, Verwendung oder Teilnahme zwischen Jungen und Mädchen beeinflussen.
Gleichheit.	Es ist wichtig, die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse anzuerkennen und Gleichheit in Bezug auf Zugang, Teilhabe und Ergebnisse für alle Kinder und ihre Familien sicherzustellen. Es geht nicht darum, alle Kinder gleich zu behandeln.
Identität.	Eine innere Vorstellung davon, wer Sie sind, wie Sie sich selbst betrachten und wie andere Sie sehen. Es geht darum, was Sie mit anderen gemeinsam haben und was Sie von anderen unterscheidet.

Immigrant.	Beschreibt jemanden, der sein Heimatland verlassen hat und in einem anderen Land angekommen ist, um dort zu leben oder zu arbeiten
Inklusion.	Ein Prozess, der ein Programm, einen Lehrplan oder ein Bildungsumfeld umfasst, in dem jedes Kind gleichberechtigt willkommen und einbezogen wird, sich zugehörig fühlt und Fortschritte machen kann, um sein volles Potenzial in allen Entwicklungsbereichen auszuschöpfen.
Indigene Bevölkerung.	Beschreibt Menschen, die in dem Land beheimatet sind, in dem sie leben (z.B. Aborigines in Australien; Maori in Neuseeland).
Institutioneller Rassismus.	Rassendiskriminierung, die in die Strukturen, Prozesse oder Verfahren von Organisationen integriert wurde, entweder aufgrund von Rassenvorurteilen oder aufgrund der Nichtberücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Schwarzen und ethnischen Minderheiten. Institutionen haben die Macht, Rassenungerechtigkeit aufrechtzuerhalten und zu fördern, indem sie einigen Menschen Chancen bieten und anderen nicht, indem sie beruflichen Aufstieg, Ausbildung, Einfluss, Förderung der Selbstachtung usw. bieten. Institutioneller Rassismus liegt vor, wenn die Aktivitäten, Praktiken, Richtlinien oder Gesetze einer Institution absichtlich oder unabsichtlich zu weniger günstigen Ergebnissen für ethnische Minderheitengruppen führen.
Kinderbetreuungs-einrichtungen.	Bezieht sich auf alle Orte, an denen Kinder betreut und unterrichtet werden.
Kindheits-pädagog*innen.	Bezieht sich auf alle Berufsgruppen die im Feld der außerfamilialen Kinderbetreuung arbeiten.
Kritische kulturelle Bewusstheit.	Beschreibt einen Ansatz für Kinderbetreuungspraktiken/ Materialien/ Ressourcen, die darauf ausgelegt sind oder genutzt werden, Ausgrenzung zu minimieren, die Identität einzelner Kinder zu unterstützen, Respekt zu fördern und integrative Praktiken zu fördern.
Minderheiten.	Jede Minderheitengemeinschaft oder Kultur innerhalb der Gesellschaft, wie z. B. Reisende, Juden, Behinderte usw.
Mehrheits-gesellschaft.	Die vorherrschende Kultur in der Gesellschaft (z. B. weiß, sesshaft, katholisch, arbeitsfähig usw.)
Multikulturell.	Eine Anerkennung der vielen Minderheitenkulturen innerhalb einer Gesellschaft. Bezieht sich auch auf einen pädagogischen Ansatz, der die Betrachtung der kulturellen Erfahrungen von Minderheiten einschließt.
(Personen mit) Beeinträchtigung.	Personen mit langfristigen körperlichen, geistigen, intellektuellen oder sensorischen Beeinträchtigungen, die im Zusammenspiel mit verschiedenen Barrieren ihre volle und wirksame gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft behindern können.
Partizipation.	Einbindung auf allen Ebenen eines Prozesses und in allen Phasen, vom Beginn bis zur Evaluierung. Wir werden zu Ihren Ansichten konsultiert und stellen sicher, dass alle Ansichten gehört und gebührend berücksichtigt werden. Effektive Beteiligung ist ein Prozess, durch den Stakeholder Einfluss auf Initiativen, Ressourcen und Entscheidungen nehmen, die sie betreffen.
Pädagogik der frühen Kindheit.	Bezieht sich auf den gesamten Gegenstandsbereich der professionellen Bildung, Erziehung und Betreuung in der frühen Kindheit

Rasse.	Ein gesellschaftspolitisches Konzept, das Menschen in biologisch unterschiedliche, überlegene oder minderwertige Arten oder Rassen einteilt und zur Rechtfertigung von Grausamkeit, Ausbeutung und Diskriminierung herangezogen wird, in Wirklichkeit jedoch keine wissenschaftliche Grundlage hat. Es gibt nur eine Menschheit.
Rassismus.	„Jede Theorie, die die Behauptung beinhaltet, dass rassische oder ethnische Gruppen von Natur aus überlegen oder unterlegen sind, und damit impliziert, dass einige das Recht hätten, andere zu dominieren oder zu eliminieren, von denen angenommen wird, dass sie minderwertig sind, oder die Werturteile auf Rassendifferenzierung gründet, hat keine wissenschaftliche Grundlage und steht im Widerspruch zu den moralischen und ethischen Prinzipien der Menschheit.“ (UNESCO-Generalkonferenz, 27. November 1978, Erklärung zu Rasse und Rassenvorurteilen).
Rechtspersönlichkeit.	Jeder Mensch hat Anspruch auf Gleichbehandlung, unabhängig davon, ob er ledig, verheiratet, getrennt lebend, geschieden oder verwitwet ist, ob er in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft lebt oder bereits in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft war.
Religion.	Jeder Mensch hat Anspruch auf Gleichbehandlung, unabhängig von seiner religiösen Überzeugung oder auch dann, wenn er keiner religiösen Überzeugung angehört.
Sexismus.	Jede Haltung, Handlung oder institutionelle Praxis, die Menschen aufgrund ihres Geschlechts unterdrückt oder untergräbt.
Sexuelle Orientierung.	Jeder Mensch hat Anspruch auf Gleichbehandlung, unabhängig davon, ob er schwul, lesbisch, bisexuell oder heterosexuell (heterosexuell) ist.
Sonderpädagogischer Förderbedarf.	Ein Kind hat einen sonderpädagogischen Förderbedarf, wenn es Lernschwierigkeiten hat, die eine sonderpädagogische Förderung erfordern. Ein Kind hat eine Lernschwierigkeit, wenn es deutlich größere Lernschwierigkeiten hat als die Mehrheit der gleichaltrigen Kinder oder wenn es an einer Erkrankung oder Beeinträchtigung leidet, die es daran hindert, Bildungseinrichtungen oder -materialien zu nutzen.
Stereotyp.	Eine zu stark vereinfachte Verallgemeinerung einer bestimmten Gruppe, Rasse oder eines bestimmten Geschlechts, die auf weit verbreiteten Annahmen basiert und eine starre Sichtweise darstellt, die schwer zu ändern sein kann.
Transkulturell.	Bezieht sich auf eine Person, deren Eltern oder Familie sich mit mehr als einem kulturellen Erbe identifizieren.
(Irish) Traveller.	Bezeichnet eine gleichnamige und als fahrend beschriebene soziokulturelle Gruppe irischen Ursprungs, die vor allem in Irland, Großbritannien und den USA lebt, eine Minderheit mit einer gemeinsamen Sprache, einem gemeinsamen Erbe und einer Nomadenkultur.
Werte.	Eigenschaften, die eine Einzelperson oder eine Gruppe für wichtig und wertvoll für sich selbst und andere hält. Werte leiten Ihre Ziele, Entscheidungen und die Art und Weise, wie Sie leben und arbeiten. Werte sind persönlich; Sie erwerben Ihre Werte, wenn Sie innerhalb Ihrer Heimatkultur aufwachsen, und sie werden je nach Kultur unterschiedlich sein.

Literaturliste

- Argyris, C. (2004).** Double-loop learning and organizational change: facilitating transformational change. *Dynamics of organizational change and learning*, 389-402.
- Department of Children and Youth Affairs. (2016).** Diversity, Equality and Inclusion. Charter and Guidelines for Early Childhood Care and Education. Ireland.
- Derman-Sparks, L. (1989).** Anti-bias curriculum: tools for empowering young children. Washington, D.C.: National Association for the Education of Young Children.
- Derman-Sparks, L. (2001).** Education without prejudice. Goals and principles of practice. In C. Murray (Ed.), *Respect: Education without Prejudice - a challenge for early years workers in Ireland*. Proceedings of a conference in October 1998. Dublin: Pavee Point Travellers Centre.
- Derman-Sparks, L., & Phillipps, C. B. (1997).** Teaching/learning anti-racism: a developmental approach. New York; London: Teachers College Press.
- Freire, P. (2000).** *Pedagogía del oprimido*. WW Norton & Company.
- Giroux, H. A. (2016).** Higher education and the politics of rupture. *Entramados: educación y sociedad*, (3), 15-26.
- Lin, M., Lake, V. E., & Rice, D. (2008).** Teaching anti-bias curriculum in teacher education programs: What and how. *Teacher Education Quarterly*, 35(2), 187-200.
- Murray C, & Urban M (2012)** Diversity and Equality in Early Childhood: An Irish Perspective. Dublin: Gill & Macmillan.
- Prengel, A. (2015),** Pädagogik der Vielfalt: Inklusive Strömungen in der Sphäre spätmoderner Bildung. In *Erwägen Wissen Ethik*, 26(2), 157–168.
- RECOdE (2025a):** Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Basistext: Theoretische Grundlagen und Begründungszusammenhang. <https://recode-erasmus.com/>
- RECOdE (2025b):** Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil A: ein Reflexionsrahmen zur Hochschulentwicklung. <https://recode-erasmus.com/>
- RECOdE (2025c):** Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil B: ein Modul für Bachelor-Studiengänge. <https://recode-erasmus.com/>
- RECOdE (2025d):** Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil C: ein Modul für Master-Studiengänge. <https://recode-erasmus.com/>
- RECOdE (2025e).** Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. <https://recode-erasmus.com/>
- Schön, D. A. (1983).** *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basic Books.
- UNESCO. (1978).** Declaration on race and racial prejudice. UNESCO General Conference.